

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anzeigen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

„Ministerrat für die Reichsverteidigung“

Ein Dekret des Führers und Reichskanzlers — Die Mitglieder des neuen Reichsverteidigungskomitees sind Göring, Heß, Funk, Dr. Frick, Dr. Meißner und Generaloberst v. Reitel

Selbstschutz

Die jüngsten internationalen Vorgänge haben selbstverständlich starken Einfluss auf die Geld- und Exportwirtschaft der südosteuropäischen Länder genommen. Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Devisenausschuss der Nationalbank im Zusammenhange mit der Devaluierung des französischen Frankens und des englischen Pfunds (in Zürich sank das Pfund von 258 auf 238 Din) eine Reihe von Massnahmen getroffen, um die jugoslawischen Exporteure zu schützen, gleichzeitig aber auch die schädlichen Einflüsse der Devaluierung des Frankens und des Pfunds von unserer nationalen Währung fernzuhalten. Wie bereits kurz berichtet, hat der Devisenausschuss zwecks Schutzes der Interessen der jugoslawischen Exporteure eine Entscheidung getroffen, wonach allen jenen Exporteuren, die die Ausfuhr bis zum 28. August abschliessend getätigt haben, der Frank- und der Pfundkurs auf der Basis berechnet wird, die vor der Devaluierung der genannten westlichen Währungen bestanden hat.

Auf der anderen Seite wurde eine Verfügung getroffen, derzufolge auch die Warenimporteure aus Nichtclearingländern, die ihre Verpflichtungen in englischen Pfunds und französischen Franken bezahlen, diese Devisen in Kursen beschaffen müssen, die vor der Devaluierung der genannten Währungen notieren. Durch diese Massnahme soll verhindert werden, dass die Importeure auf Kosten der Exporteure Vorteile ziehen. Im Falle nämlich, dass diese Massnahme nicht erfolgt wäre, würden die Exporteure grossen Schaden erleiden.

Zwecks Aufrechterhaltung der Stabilität des Dinars gegenüber den anderen Devisen wurde beschlossen, die Verrechnung freier Devisen in den internationalen Paritäten auch weiter auf der bisherigen Dollarbasis von 55 Dinar für einen Dollar durchzuführen. Von besonderer Wichtigkeit ist hierbei die Bestimmung, dass der Dinar ohne Rücksicht auf die Devaluierung des französischen Frankens und des englischen Pfunds auf seinem bisherigen Kursniveau verbleibt. Eine weitere Bindung des Dinars an irgendeine nicht stabile Währung wäre für den jugoslawischen Aussenhandel von grossem Schaden.

In diesem Zusammenhange ist zu betonen, dass die skandinavischen Staaten währungspolitisch zu der gleichen Massnahme geschritten waren u. sich eiligst vom englischen Pfund entfernt haben. Auch Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark haben den Dollar als paritätische Basis für die Verrechnung stabiler Währungen gewählt.

Eine weitere erfreuliche Tatsache kann in diesem Zusammenhange vermerkt werden. Während zur Zeit der vorjährigen Septemberkrise auch in Jugoslawien starke Abhebungen bei den staatlichen und privaten Geldinstituten erfolgten, weist der jugoslawische Geldmarkt anlässlich der ge-

Berlin, 31. August. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Führer hat ein Dekret über die Errichtung eines Ministerrates für die Reichsverteidigung unterzeichnet. Das Dekret hat folgenden Wortlaut:

»Für die Dauer der gegenwärtigen ausserpolitischen Spannung sowie zwecks Durchführung der Vereinheitlichung der Führung von Reich und Wirtschaft ordne ich folgendes an:

1. Aus den Mitgliedern des Reichsverteidigungsausschusses als einer ständigen Institution wird ein Ministerrat für die Reichsverteidigung errichtet. Ständige Mitglieder des Ministerrates für die Reichs-

verteidigung sind: Generalfeldmarschall Göring als Vorsitzender, der Stellvertreter des Führers, der Generalbevollmächtigte für die Volkswirtschaft, der Chef der Reichskanzlei und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Der Vorsitzende kann auch andere Mitglieder des Ministerrates für die Reichsverteidigung ernennen. 2. Der Ministerrat für die Reichsverteidigung ist zum Erlaß von Dekreten mit Gesetzeskraft befugt, insoweit ich nicht den Erlaß des Gesetzes durch die Reichsregierung oder durch den Reichstag anordne. 3. Die Kompetenz des Generalfeldmarschalls Göring als des Beauftragten für die Durchführung des Vierjahresplanes

vom 18. Oktober 1936 — besonders sein Recht des Erlasses von Verfügungen — bleibt aufrecht erhalten. 4. Die Geschäfte des Ministerrates für die Reichsverteidigung führt der Reichsminister und Chef d. Reichskanzlei. 5. Ich bestimme den Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieses Dekrets.«

Das in Berlin mit dem gestrigen Datum versehene Dekret trägt die Unterschrift des Führers und Reichskanzlers sowie die Gegenzeichnung d. Generalfeldmarschalls Göring und der Reichsminister Dr. Meißner und Lammers.

Die Lage nach wie vor schwierig

LONDON HÜLLT SICH IN SCHWEIGEN. — ZWISCHEN GEMÄSSIGTEM OPTIMISMUS UND DÜSTEREM PESSIMISMUS. — GAULEITER FORSTER IN BERLIN.

London, 31. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Wie verlautet, hat die britische Regierung nach der Annahme des definitiven Textes der Antwort an Hitler die französische Regierung hiervon in Kenntnis gesetzt und einen Meinungsaustausch über diesen Text gepflogen, der telegraphisch nach Berlin weiterging. In gut unterrichteten Kreisen verweigert man jede Auskunft über die deutsche Note wie auch über die englische Antwort. Die Lage wird nach wie vor als schwierig bezeichnet.

London, 31. August. (Avala.) Reuter berichtet: Der heutige Tag brachte sensationelle Gerüchte und eine große diplomatische Geschäftigkeit. Die in Umlauf gebrachten Gerüchte wechselten die Stimmung zwischen dem gemäßigten Optimis-

mus und einem düsteren Pessimismus, aber alle diese Gerüchte entbehrten richtiger Details. Im Foreign Office wurde in der vergangenen Nacht bis vier Uhr frühmorgens an der Antwort an die Reichsregierung gearbeitet. Der Text der Antwort wurde nach einer im Kabinettsrat noch vorgenommenen Korrektur telegraphisch nach Berlin entsendet.

Berlin, 31. August. (Avala.) Reuter berichtet: Reichsaussenminister v. Ribbentrop empfing heute nachts den britischen Botschafter Sir Neville Henderson, der ihm bei dieser Gelegenheit die britische Antwort überreichte.

Berlin, 31. August. (Avala.) Reuter meldet: Wie bekannt wird, hält sich der Danziger Gauleiter Albert Forster in Berlin auf.

„Times“: Große Schwierigkeiten in den deutsch-englischen Verhandlungen

ZWEI FRAGENGRUPPEN, DIE ZU TRENNEN WÄREN — NEUE FESTSTELLUNGEN

London, 31. August. (Avala.) Reuter meldet: Die „Times“ verweist in einem Aufsatz auf große Schwierigkeiten in der deutsch-englischen Verhandlung, die andere hingegen umfasse eine

genwärtigen, viel schwereren Krisis eine vollkommen normale Geschäftsentwicklung auf. Selbstverständlich haben die Banken die Erteilung neuer Kredite eingeschränkt, was schliesslich als eine logische Folge der internationalen Krise aufzufassen ist. Die Einleger bewahren jedoch ihre volle Ruhe. Weder auf den Schaltern der Staatlichen Hypothekbank noch bei der Postsparkasse oder bei den Privatbanken ist irgendein Gedränge der Einleger wahrzunehmen. Die Einlagen werden nur für tägliche Bedürfnisse abgehoben, und auch dies nur im voll-

kommen normalen Rahmen der üblichen täglichen Auszahlungen. Die Ruhe, die der jugoslawische Geldmarkt aufweist, ist nicht zuletzt auch eine Folge der allgemeinen Politik der Regierung, die den Weg der Wirklichkeit entschlossen weiter geht. Jugoslawien betreibt keine Abenteuerpolitik, es beharrt bei seiner absoluten Neutralitätspolitik. Dieser Umstand erleichterte sehr wesentlich die begrüssenswerten Selbstschutzmassnahmen auf dem Gebiete der Geld- und Exportwirtschaft.

Reihe von Fragen, die mit der deutsch-englischen Verständigung zusammenhängen und die nicht ohne Uebereinstimmung mit anderen Mächten abgeschlossen werden könnte. Das Blatt fordert eine ruhigere Atmosphäre für den Verlauf der Verhandlungen. Die Verschleppung der Verhandlungen werde auch dadurch verursacht, daß man in Berlin die unbedingte Gültigkeit und unwiderrufliche Durchführbarkeit der britisch-französischen Garantien Polen gegenüber nicht anerkennen wolle.

Eine Folge des deutsch-russischen Paktes

New York, 31. August. (Avala.) Die Sowjetregierung hat die weiteren Vorführungen des gegen das nationalsozialistische Deutschland gerichteten Films „Provisor Mamlock“ im sowjetrussischen Pavillon der New Yorker Weltausstellung eingestellt.

17. Jahrestag des Vertrages von Lausanne

Ankara, 31. August. (Avala.) Die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet: Die Türkei beging gestern den 17. Jahrestag des Vertrages von Lausanne, mit dem die Grundlagen der neuen Türkei gelegt wurden. In Ankara, Istanbul und anderen Städten fanden Militärparaden statt, die die Begeisterung der Bevölkerung auslösten.

Allgemeines Versammlungsverbot in Bulgarien

Sofia, 31. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Der Ministerrat hat beschlossen, bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen im Lande zu verbieten. Nach einer Mitteilung des Generalstabes sind zwei weitere Reservistenklassen unter die Fahnen gerufen worden.

Chinesischer Protest in London.

London, 31. August. Der chinesische Botschafter sprach gestern abends im Foreign Office vor und legte Protest gegen die von England beschlossene Auslieferung der vier Tientsiner Chinesen an die Japaner ein.

Börse

Zürich, 31. August. Devisen: Paris 10.95, London 19.25, New York 442, Brüssel 75, Amsterdam 236.12½, Buenos Aires 102½.

Jugoslawiens Neutralität außer Frage

Hoffnungsfreudige Feststellungen von italienischer und deutscher Seite
Dr. Maček: „Wir werden uns in kein Abenteuer stürzen“

Triest, 31. August. Der »Piccolo« veröffentlicht unter dem Titel »Der adriatische Friede« einen Aufsatz, in welchem die Adria als ein See der jugoslawisch-italienischen Freundschaft bezeichnet wird. Die Genfer Intriganten hätten jetzt keinen Zutritt mehr durch die Straße von Otranto. Niemand könne diese Lage mehr ändern, da sie durch die Erwerbung Albaniens gefestigt wurde. Der Adriafriede ist auf einer festen Grundlage aufgebaut und wird sich ungeachtet der Entwicklung der europäischen Ereignisse in den kommenden Tagen vor jeder Überraschung bewahren lassen. »Die Grundlage für den adriatischen Frieden« — schreibt das Blatt — »bilden die territoriale Stabilität und die politische Sicherheit der Grenze Jugoslawiens gegenüber Albanien. Diese Sicherheit ist durch die

Tatsache bekräftigt, daß Italien die Innenlage Jugoslawiens mehr als jeder andere europäische Staat respektiert. Dieser Tage wurde in Jugoslawien die schwere Krise beigelegt. Durch den Eintritt der Kroaten unter Mačeks Führung in die Regierung ist eine Festigung der Lage Jugoslawiens erfolgt. Das faschistische Italien freut sich über diesen inneren Sieg Jugoslawiens, weil nun auch der jugoslawische Anteil an der bestehenden Freundschaft mit Italien befestigt wird.«

München, 31. August. Der »Völkische Beobachter« berichtet aus Beograd, daß Jugoslawien sich von allen Konflikten der europäischen Großmächte fernhalten wolle, insofern nicht Lebensinteressen Jugoslawiens tangiert würden. Deutschland und Italien gegen-

über wolle Jugoslawien eine wohlwollende Neutralität beobachten. Zu diesem Zweck werde Jugoslawien seine Zusammenarbeit mit Bulgarien vertiefen. Griechenland und Rumänien seien von diesem Standpunkt Jugoslawiens in Kenntnis gesetzt worden. Die jugoslawische Regierung hat ihren beiden Verbündeten zur Kenntnis gebracht, daß die Balkanunion mit der englischen Friedensfront in keinerlei Zusammenhang stehe. Bukarest und Athen wurden in dem Sinne benachrichtigt, daß Jugoslawien jeden Angriff auf Bulgarien als Verletzung der Bündnisverpflichtungen betrachten würde. Jugoslawien stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß es zwischen den Balkanstaaten keine Streitfrage gebe, die einen Krieg begründen könnte.

Zagreb, 31. August. Der Vizepräsident des Ministerrates Dr. Vladko Maček gab den Journalisten eine bedeutende Erklärung über die politische Lage. Auf die Frage, welchen Standpunkt Jugoslawien im Hinblick auf die weltpolitische Lage einnehme, erwiderte Dr. Maček:

»Vor allem ist es nötig, in Ruhe die Entwicklung der europäischen Lage abzuwarten. Man muß wissen, daß sich das Staatsruhr in Händen von Männern befindet, die entschlossene Verfechter des Friedens sind und sich in kein Abenteuer einlassen wollen. Wir werden alles tun, um neutral zu bleiben und wollen in der Hoffnung leben, daß Gott den Geist der verantwortlichen europäischen Staatsmänner erleuchten möge, auf daß der Friede Europas gerettet werde.«

Allgemeine Mobilmachung in Polen

Der unmittelbare Grund: die Besetzung der Slowakei durch deutsche Truppen und Deutschlands Forderung nach Wiederherstellung der Grenzen vor dem Kriege — Alle Männer vom 18. bis zum 40. Lebensjahr unter die Fahnen gerufen

Warschau, 31. August. Staatspräsident Moscicki hat gestern nachmittags auf Grund eines Manifestes die allgemeine Mobilmachung angeordnet. Alle Reservisten vom 18. bis zum 40. Lebensjahre sind unter die Fahnen gerufen worden. Die Reservisten haben sich im Laufe des heutigen Tages ihren Einheiten zu stellen.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, Polen sei auch an der slowakischen Grenze zu Verteidigungsmaßnahmen gezwungen worden. Deutschland — heißt es darin — habe seit Monaten mit einer Politik der Aggression gegen Polen eingesetzt. Den Beweis hierfür könne man in der Zeitungskampagne, in den Drohungen, in der systematischen Provokation und in den Truppenkonzentrationen an der Grenze erblicken. Polen fühle sich durch Deutschland bedroht. Polen habe jede Vermittlung begrüßt, auf deutscher Seite habe es jedoch keine Erwiderung gegeben. Polen verfolge mit seinen Verteidigungsmaßnahmen keine Angriffsabsichten.

London, 31. August. Nach Berichten aus Warschau wurde gestern um 14.30 Uhr in Polen die allgemeine Mobilmachung verfügt. Dieser Schritt wird polnischerseits mit der Besetzung der Slowakei durch deutsche Truppen motiviert, da sich Polen jetzt auch von dieser Flanke her bedroht fühle. Der unmittelbare Grund für die allgemeine Mobilmachung war jedoch die Mitteilung der englischen Regierung über die in der deutschen Note enthaltenen Forderungen. Aus der Antwort des Reichskanzlers ist nämlich ersichtlich, daß Deutschland nicht nur Danzig, sondern das gesamte Gebiet fordert, welches vor d. Abschluß des Versailler Vertrages deutsches bzw. österreichisches Gebiet war. Da die polnische Regierung fest entschlossen ist, sich diesen Forderungen zu widersetzen und Polens Grenzen zu verteidigen, wurde die allgemeine Mobilmachung angeordnet.

Warschau, 31. August. Gleichzeitig mit der Mobilmachung wurde der gesamte Personenzugs- und Güterverkehr auf sämtlichen polnischen Bahnen eingestellt. Das gesamte rollende Material ist ausschließlich für Truppen- und Kriegsmaterialtransporte bestimmt. Alle Motorfahrzeuge wurden für Heereszwecke requiriert. Der gesamte Verkehr zwischen Polen, Danzig und Deutschland ist eingestellt. Die gesamte polnische Staatsgrenze von

der Ostsee bis Ungarn wurde gestern nachmittags gesperrt und militärisch besetzt. Polen ist, wie es heißt, entschlossen, sich einer etwaigen Münchener Lösung zu widersetzen und seine Rechte als souveräner und unabhängiger Staat zu verteidigen.

Warschau, 31. August. Die Behörden organisieren in aller Eile die Evakuierung aller polnischer Städte. Vor allem werden alle an Deutschland angrenzenden größeren Städte evakuiert. Die Bevölkerung wird nach Innerpolen gebracht werden.

Neue Note Englands an das Reich

Die Verhandlungen werden fortgesetzt / Die Antwort Hitlers in London streng geheimgehalten / Frankreich, Polen und die Vereinigten Staaten über die Antwort der Reichsregierung in Kenntnis gesetzt

London, 31. August. Die Antwort des Führers und Reichskanzlers auf die jüngste englische Note traf gestern mittels Kurier im Sonderflugzeug in London ein. Die Antwort Hitlers ist umfangreich und erstreckt sich auf 3 1/2 maschinengeschriebene Seiten. Der Inhalt wurde bereits in der Nacht zum 30. d. M. vom Berliner Botschafter Henderson dem Foreign Office telefonisch mitgeteilt. Außenminister Lord Halifax und Premierminister Chamberlain prüften nach Mitternacht das deutsche Dokument, worauf Lord Halifax eine bis halb 3 Uhr morgens dauernde Aussprache mit dem Staatssekretär für mitteleuropäische Angelegenheiten, Cadogan, und Sir Robert Vansittart hatte. Pressevertretern gegenüber wurde jede Auskunft über die deutsche Antwort verweigert.

London, 31. August. Gestern um 11.30 Uhr trat die englische Regierung zu einer neuerlichen Sitzung zusammen, die 2 einhalb Stunden dauerte. Der Kabinettsrat war ausschließlich der Antwort Hitlers gewidmet, über die strengstes Stillschweigen beobachtet wurde.

Die englische Regierung hat die Regierungen Frankreichs, Polens, der Vereinigten Staaten und der englischen Dominions auf diplomatischem Wege über die Antwort Hitlers in Kenntnis gesetzt. Nachmittags empfing Lord Halifax auch den rumänischen und den türkischen Gesandten, um die beiden diplomatischen Vertreter über den Inhalt der Antwort Hitlers zu informieren.

London, 31. August. In der gestern vormittags stattgefundenen Sitzung des englischen Kabinetts berichtete Lord Halifax über die Vorschläge Hitlers, die er von allen Seiten beleuchtete. Die Re-

gierung beschloß, die Verhandlungen mit der Reichsregierung fortzusetzen. Aus diesem Grunde traten Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax nachmittags zu einer neuerlichen Sitzung zusammen, um den Text der neuen englischen Note aufzusetzen. In den Nachmittagsstunden begab sich Premierminister Chamberlain in den Buckingham-Palast, um dem Herrscher über die letzten Vorschläge Hitlers Bericht zu erstatten.

Berlin, 31. August. Reuter berichtet: Plötzlich ist die Möglichkeit einer deutsch-englischen Verständigung auf breiter

Grundlage in den Vordergrund gerückt. Diese Möglichkeit wird in der deutschen Presse bereits kommentiert. So schreibt Prof. Dr. Silex in der »Deutschen Allgemeinen Zeitung«, es sei das Ziel Hitlers, die Grundlage für ein wahrhaftes und dauerndes deutsch-englisches Übereinkommen zu schaffen.

London, 31. August. Die Antwort der englischen Regierung auf die jüngsten Vorschläge Hitlers ist gestern abends telegraphisch nach Berlin mitgeteilt worden. Über den Inhalt der englischen Antwort ist die französische Regierung umgehend in Kenntnis gesetzt worden.

Ein deutsch-sowjetrussisches Militärbündnis?

Der Grund der Absage der Tannenbergs-Feier. — Eine Mitteilung der United Press.

Berlin, 31. August. Die »United Press« berichtet: Für die Konzentrierung sowjetrussischer Truppen an der Westgrenze der Sowjetunion ist ein Leitartikel des »Völkischen Beobachters« bezeichnend. In diesem Artikel heißt es, man möge sich in Polen keine Illusionen mit der Annahme machen, daß der deutsch-sowjetrussische Nichtangriffspakt lediglich auf dem Papier bestehe.

Brüssel, 31. August. Das »Luxemburger Wort« veröffentlicht die Nachricht, daß die deutsche Regierung die Tannenbergs-Feier deshalb abgesagt habe, weil man in Berlin damit rechnet, daß der jetzige Nichtangriffspakt in ein Militärbündnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion verwandelt werden könnte.

Kykladen-Vulkan bricht zusammen

Naturphänomen im Ägyptischen Meer

Athen, 30. August. Die Blätter bringen Berichte von Schiffskapitänen, die Augenzeugen des kürzlich stattgefundenen Vulkanausbruches auf der Kykladen-Insel Nea Kaimeni, einem der Insel Santorin vorgelagerten unbewohnten Eiland. Das Meer zeigte eine eigenartige indigoblaue Färbung, wobei immer wieder nebelartige Dämpfe emporstiegen. Während der Nacht war ein gewaltiger Feuerschein bemerkbar, der das Meer in magisches Licht tauchte. Das Meer selbst war bei vollkommener Windstille ziemlich bewegt und wies die Symptome eines heftigen Seebebens auf. Aus dem Kraterkessel wälzte sich ein scharlachroter Lavastrom wie die Fangarme eines Riesenpolypen in das Meer, während Schwefeldämpfe und hohe Dampfsäulen emporstiegen und ein Regnen von Bimssteinen und Asche niederging. Das Abbröckeln des Vulkans, der offenbar in sich zusammenstürzte, war

von einem weithin hörbaren Brausen und Donnerrollen begleitet. Ähnliche Beobachtungen waren auf der Insel Mikra Kalmezi zu machen.

Der letzte Vulkanausbruch auf der Insel Santorin erfolgte im Jahre 1926, wobei gewaltige Lavamassen ins Meer gespielt wurden und eine kleine unbewohnte Insel im Ägäischen Meer verschwand.

Die deutsche Mobilmachung vollzogen

Warschau, 31. August. Reuter meldet: In polnischen Kreisen ist die Nachricht, daß Deutschland seine Mobilmachung durchgeführt hat, mit Ernst entgegengenommen worden. Wie verlautet, sind die Truppenkonzentrationen beendet.

Tiefste Korruptionsaffäre in Rumänien

Steuerhinterziehungen in Höhe von 120 Millionen Lei.

Bukarest, 31. August. Die Finanzbehörden sind einer riesigen Korruptionsaffäre auf die Spur gekommen, in die die Brassoer Bierbrauerei in den Wirbeln ist. Es folgen derlei in den Büros der genannten Bierbrauerei als auch bei der Warenverkehrsbank Hausdurchsuchungen vorgenommen und die Geschäftsbücher sowie zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. Es handelt sich um Steuerhinterziehungen in Höhe von etwa 120.000.000 Lei. Es werden einige sensationelle Verhaftungen erwartet.

Dornier-Flugboote im Dienst der Forschung

Vor einiger Zeit haben die bekannten Dornierflugboote wieder einmal von sich reden gemacht durch ihre Beteiligung an den Erfolgen der deutschen arktischen Expedition Ritscher, die mit Hilfe zweier älterer »Wale« nicht weniger als 600.000 Quadratkilometer des antarktischen Kontinents kartographisch aufgenommen haben. Diese Ziffer sowie die Tatsache, daß die Flüge ohne jeden Zwischenfall verlaufen sind, zeigt, daß die Wale sich auch diesmal, unter den so besonders harten Bedingungen des polaren Klimas, hervorragend bewährt haben. Wasserflugzeuge waren von jeher eine Spezialität der Dornier-Werke. Der erste Auftrag, ein Wasserflugzeug zu bauen, erging an Claudius Dornier schon im Jahre 1914 durch den Grafen Zeppelin. Nach dem Kriege wurden die Dornier Wale mehrfach zu Forschungsfahrten eingesetzt. Schon 1925 überflog der Entdecker des Südpols, Roald Amundsen, mit zwei »Walen« den Nordpol und stellte fest, daß dieser sich inmitten eines Meeres befindet und daß die gesuchten arktischen Landmassen jenseits des 80. Breitengrades nicht existierten. Eines der Flug-Boote widerstand sogar einer 24tägigen Umklammerung durch das Eis, und die Bewunderung für diese Boote war damals allgemein. Einer der Amundsen-Maschinen war noch eine weitere ruhmvolle Laufbahn beschieden. Der deutsche Flieger v. Grönuß benutzte sie 1930 zu seinem Flug von Deutschland über den Atlantik nach Amerika und auch hier rechtfertigte der Erfolg das in die Maschine gesetzte Vertrauen.

Das Holzbein gestohlen

Paris (ATP). Ein kriegsbeschädigter Landstreicher, der sich von der warmen Augustsonne zu einem kurzen Schlummer abseits der Landstraße hatte verleiten lassen, mußte beim Aufwachen die unangenehme Entdeckung machen, daß man ihm während des Schlafes sein Holzbein gestohlen hatte. Er humpelte mühsam zur Polizei, um den seltsamen Diebstahl anzuzeigen. Wenig später entdeckte man einen Landstreicher, der seelenruhig damit beschäftigt war, sein Mittagessen zu kochen. Da er zu faul war, Holz zu suchen, hatte er dem schlafenden Kumpan einfach das Holzbein gestohlen und damit Feuer angezündet.

* Es ist Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz-Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

Berlin über den deutsch-russischen Nichtangriffspakt

CHAMBERLAIN'S UNTERHAUSREDE IM REICH WORTWÖRTLICH PUBLIZIERT. — BERLIN: DER VERTRAG MIT MOSKAU BEREITS IN KRAFT.

Berlin, 31. August. Die deutsche Presse, in welcher die jüngsten Unterhaus Erklärungen Chamberlains wortwörtlich zum Abdruck gebracht wurden, polemisiert mit dem Londoner »Evening Standard«, der die Nachricht brachte, daß Sowjetrußland die Ratifizierung des Nichtangriffspaktes mit Deutschland verzögere, um die weitere Entwicklung der allgemeinen Lage abzuwarten.

Halbamtlich wird in Berlin hiezu berichtet: Der deutsch-sowjetrussische Pakt ist im Moment der Unterzeichnung in Kraft getreten. Diese Tatsache darf nicht vergessen werden. Alle Kombinationen, die an die rein technische Seite der

Ratifizierung geknüpft werden, sind gegenstandslos. Die Ratifizierung ist lediglich eine formale Prozedur, die sich in Berlin und in Moskau programmäßig vollziehen wird. Die Behauptung über den temporären Charakter des deutsch-sowjetrussischen Konsultativpaktes ist eine gefährliche Illusion. Deutschland unterzeichnet keine temporären Pakte dieser Art. Die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen sind definitiver Natur. Dieser Pakt eröffnet für Deutschland wie für Rußland Möglichkeiten, die man noch gar nicht ahnt. Die Klarheit der Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland besteht im weitesten Sinne.

Neue Wege der Tuberkulosebekämpfung

RÖNTGEN-KATASTER FÜR DIE GESAMTBEVÖLKERUNG DEUTSCHLANDS.

Berlin. — Vor dem Internationalen Kongreß zur Tuberkulosebekämpfung vom 16.—20. September findet unter der Schirmherrschaft des Reichsinnenminister Dr. Frick in Berlin die 9. Konferenz der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose statt, an der die besten Aerzte und Wissenschaftler dieses Fachgebietes aus 45 Kulturstäaten teilnehmen werden. Die Tagung wird sich vornehmlich mit dem Thema »Die Wiedereingliederung Tuberkulöser in die Arbeit« befassen, sowie mit den systematischen Untersuchungen zum Aufspüren von Lungentuberkulosen über 15 Jahren. In diesem Zusammenhang wird auch über die Ergebnisse der Reihenuntersuchungen Schirmbildphotographie ermöglicht es, richtet werden, die in Deutschland kürzlich an der Bevölkerung eines ganzen Gaues durchgeführt worden sind. Die Schirmbildphotographie ermöglicht es, mit einem einzigen Apparat täglich 2000 bis 3000 Aufnahmen zu machen. Die ärztliche Leitung der Untersuchungen oblag dem Röntgenologen der Universität

Frankfurt a. M., Prof. Dr. Holfelder.

Rund 600.000 Personen im Gau Mecklenburg sind auf diese Weise in wenigen Wochen untersucht worden. Es zeugt von der außerordentlichen Wirkung der gesundheitlichen Aufklärung der Bevölkerung, daß sich nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz der Bevölkerung von den Aufnahmen fernhielt. Nach den bisher vorliegenden Untersuchungsergebnissen wurden bei rund 100.000 in 1.65 v. H. Fällen Tuberkulose festgestellt, bei 2.36 v. H. Herzveränderungen, die den Untersuchungen bisher nicht bekannt waren. Die Erkrankten finden nunmehr Aufnahme in einer Heilstätte. Nach Beendigung der Untersuchungen in Mecklenburg wird die gesamte Bevölkerung Stettins durch Reihenuntersuchungen erfaßt werden. Es folgen der Gau Westfalen-Nord sowie der Gau München-Oberbayern. In absehbarer Zeit wird die Gesamtbevölkerung des Großdeutschen Reiches in einem Röntgenkataster erfaßt sein und damit die allmähliche Ausrottung der Volksseuchen ermöglicht werden.

Die „Todesstrahlen“

EIN UNGELÖSTES PROBLEM. — WAS DIE FORSCHER DAZU SAGEN.

Seit Jahren schon liest man immer wieder von der Erfindung von »Todesstrahlen«, die in der Lage sein sollen, lebende Gegner zu vernichten, feindliche Kampfmaschinen aller Art unschädlich zu machen. Das Prinzip aller solcher »Todesstrahlen-Erfindungen« ist die Übertragung von Energie durch den Äther. An und für sich ist diese Übertragung möglich, wie ja der Rundfunk beweist und die sogenannte Fernlenkung von Seefahrzeugen und Flugzeugen. Wirkliche »Todesstrahlen« aber würden die Übertragung so starker Energien verlangen, daß sie elektrische Verbindungen zu zerstören, Metall zu schmelzen, die Lebensfunktionen im menschlichen Körper zu hemmen in der Lage wären.

Zur Erreichung solcher Wirkung müßte zunächst einmal eine Grundbedingung erfüllt sein: Die Strahlen müßten auf ganz eng begrenztem Wege wandern, anstatt sich nach allen Richtungen zu zerstreuen. Die Wellen verbreiten sich aber stets mehr oder minder fächerförmig. Auch über verhältnismäßig kurze Entfernungen ist es nicht möglich, Rundfunksignale so auszusenden, daß niemand außerhalb der Linie zwischen Sender und Empfänger sie auffangen kann. Die Schaffung eines solchen Richtungsstrahls würde das Leben der Menschheit mehr revolutionieren als die Erfindung des wirklich starken Todesstrahls. Die Möglichkeit der drahtlosen Energieübertragung zur Beleuchtung und zur Beheizung unserer Wohnungen wäre dann in greifbare Nähe gerückt.

Die Forscher, die erkannt haben, daß

Energie sich nicht in einem einzigen geraden Strahl aussenden läßt, suchen nun in der Luft einen solchen Strahl zu bereiten, an dem entlang sich die Kraft übertragen läßt. Einzelheiten werden natürlich geheimgehalten, aber alles deutet darauf hin, daß man versucht, einen Pfad für die Energie zu »ionisieren«. Man versucht einen unsichtbaren »Draht« zu legen, der aus Lichtpartikeln besteht, die dauernd behandelt werden, um so einen Weg zu schaffen, an dem die Energie entlang reisen kann. Es ist möglich, daß hier der Weg zur endgültigen Lösung des Problems liegt. Ist die Aufgabe der Übertragung großer Energiemengen durch den Äther einmal gelöst, dann bleibt immer noch die Frage, wie sich diese Erfindung zu kriegerischen Zwecken ausbeuten läßt.

Viele Forscher befassen sich mit den »Todesstrahlen«. Ein Teil von ihnen z. B. glaubt an eine direkte Wirkung der Ätherwellen und beruft sich auf die Erfahrungen mit dem in der Heilkunde eine Rolle spielenden sogenannten »Kurzwellenfieber«. Es stimmt, daß Kurzwellen unter gewissen Umständen die Körperhitze steigern, aber man darf nicht vergessen, daß zur Erzielung des Heilfiebers der Patient stundenlang ruhig in einer besonderen Apparatur liegt und aus nächster Nähe mit Kurzwellen intensiv bombardiert wird. Ätherschwingungen dieser Art haben sich bei kleinen Insekten als wirksam gezeigt. Heute reinigt man zum Beispiel durch kleine Käfer verunreinigtes Getreide, indem man es vor einem Miniatursender vorbeirieseln läßt. Die Kurzwellen

schütteln das kleine Getier buchstäblich zu Tode, steigern die Körpertemperatur, so daß kein Leben mehr möglich ist. Dem Laien mag es leicht erscheinen, dieses Verfahren im großen Maßstab auch gegen Menschen anzuwenden. Ohne Zweifel würde ein Mensch getötet, setzte man ihm stundenlang aus nächster Nähe einen solchen Strahlenbombardement aus. Flieger allerdings werden nicht stundenlang und aus nächster Nähe solchen Strahlen ausgesetzt sein. Auch können sie durch Schutzkleidung sich schützen.

Der Film in einem Vaterschaftsprozesse

DER HARTNÄCKIGE LEUGNER UND DIE FOLGEN EINES AUGENLICH LOKKENLOSEN BEWEISVERFAHRENS

In Argentinien erregte ein Prozeß in Buenos Aires einiges Aufsehen, der mit modernsten Methoden die Anerkennung einer gezeugten Vaterschaft erzwingt. Es handelte sich dabei um eine Alimenterklage.

Vor dem Gericht der Stadt Cordoba in Argentinien erschien eine Donna Laura Torre y Ferrer und verlangte die Vaterschaftsanerkennung für zwei ihrer Töchter von drei und vier Jahren durch einen gewissen Rafael Lozadera Yanez, einen schwerverwundeten »Estantero« (Gutsbesitzer) der Gegend. Dieser hatte bisher hartnäckig seine Vaterschaft geleugnet.

Die Richter beauftragten nun drei angesehene Ärzte aus Cordoba, ein Gutachten über den Fall anzufertigen. Die Ärzte stellten zunächst eine radiographische Prüfung an, studierten genau die körperliche Erscheinung und physiologischen Eigenschaften der beiden Kinder und nahmen dann eine Analyse des Blutes vor, welche nach der Blutgruppentheorie bestimmte Anhaltspunkte der Verwandtschaft ergibt. Dann machten sie eine Menge Filmaufnahmen von den Kindern, dem Vater und der Mutter, um die Bewegungen und Gesten der Kleinen mit denen des Vaters zu vergleichen. Bekanntlich vererben sich bestimmte charakteristische Bewegungen mit einer für den Laien sogar auffälligen Deutlichkeit vom Vater oder der Mutter auf die Nachkommen.

Das Ergebnis war, daß die beiden kleinen Mädchen von den ärztlichen Sachverständigen als Kinder der Donna Torre und des Don Yanez »mit dem höchsten Grade der Wahrscheinlichkeit« festgestellt wurden. Ganz billig war diese Feststellung nicht, denn die Ärzte verlangten für ihre Bemühungen 100.000 Pesos. Aber der reiche Vater, der so schmählich seine Vaterschaft verleugnet hat, wird wohl noch mehr als nur diese 100.000 Pesos bezahlen müssen.

London fürchtet sich vor „Nr. 13“

Es gehört zur englischen Tradition, daß die lebendige Generation auch den Aberglauben der Ahnen nicht abstreift. In keinem Land der Welt spukt es so sehr wie in England. Verwunschene Schlösser, nächtliche Gespenster — Auftritte und ähnliche Dinge gehören zum täglichen Leben. Besonders ausgeprägt ist in Großbritannien aber die Furcht vor der Zahl 13. Wo sie auch immer auftritt, versucht man sie zu meiden und ihr aus dem Wege zu gehen. Nicht nur der Durchschnitts-Engländer kultiviert diesen Aberglauben, sondern auch diejenigen Briten, die sich der »gebildeten« Volksschicht zugehörig erklären.

Die Londoner Stadtverwaltung mußte kürzlich bei einem Inspektionsgang durch verschiedene Straßen der Stadt feststellen, daß eine Hausnummer 13 so gut wie überhaupt nicht existierte. Statt der Ziffer 13 wurde vielmehr 11a und 12a verwandt. Diese »Umbenennungen« hatten die Hausbesitzer oder Hausbewohner auf eigene Faust vorgenommen, so daß für die Postboten Zustellungs-Schwierigkeiten entstanden. Das Einwohner-Meldeamt verzeichnete die betreffenden Hausbewohner zwar unter der Hausnummer 13, in Wirklichkeit lebten sie aber unter einer Zahl, die nicht mit dem Odium des Fluches und Unglücks behaftet ist.

Eine Zahl 13 existierte an Privathäusern so gut wie gar nicht. Völlig ausgeschlossen war es aber, daß ein Geschäftshaus, ein Hotel oder ein Speiserestaurant

mit dieser Ziffer gekennzeichnet war. Die Geschäftsleute behaupten, daß die Beibehaltung der Zahl 13 ihren sicheren Ruin bedeute. Die Mittagsgäste hätten sich, ein Speisehaus aufzusuchen, das an seiner Front eine Unglückszahl trägt. Hausfrauen meiden Kaufhäuser, an denen die Nummer 13 zu erkennen ist. Und kein Reisender würde in einem Hotel absteigen, in dem er von irgendeinem Unglück bedroht ist. Es ist tatsächlich in früheren Jahren vorgekommen, daß Reisende, die im Hotel erkrankt waren, die Schuld auf die ominöse Hausnummer schoben und den Hotelbesitzer für die entstandenen Arztkosten verantwortlich machen wollten.

In einer Straße trafen die städtischen wohnen. Das Haus sollte eigentlich mit der Nummer 13 beziffert sein. Es war aber schon längst auf 12a umbenannt worden. Die Ärzte begründeten diese Maßnahme damit, daß sie ihren Patientenkreis nicht verlieren wollten, was mit Gewißheit eingetreten wäre, wenn man das Schild mit der Nummer 13 nicht entfernt hätte. Auch Schiffsgesellschaften haben sich dem allgemeinen Aberglauben gebeugt. Sie verwenden in den Reisedampfern bei der Nummerierung der Kabinen weder die Nummer 13, noch 113, noch 213. — Der englische Stadtrat wird sich in den nächsten Wochen überlegen, ob er es, zurufen einen Sturm, die Zahl 13 bei der Durchnummerierung der Straßen wieder anzuwenden.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

12. Tag der Hauptziehung.

Din 50.000.—:	13793
Din 20.000.—:	1386
Din 10.000.—:	27635 70494 96198
Din 5.000.—:	3259 5636 11934
Din 10.000.—:	
5385 9666 16339 51481 59119 75611 85815 89106	
Din 8000.—:	
11296 17536 20814 43691 47515 64206 75370 75900 77724 89272	
Din 6000.—:	
25809 29983 37700 40467 43719 48709 49167 62164 71235 77537 88447	
Din 5000.—:	
5377 10542 17434 18907 23583 24431 39763 43082 55268 70794 74793 94756	
Din 4000.—:	
3703 6340 7916 9685 12435 16620 19553 19549 20149 21832 28565 32409 41652 41723 47122 48601 49165 51483 51533 65811 70791 71167 71633 72850 73979 84303 93046 95646	

(Ohne Gewähr.)
BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Aus Ptui

p. Im Streit angeschossen. Der 24-jährige Besitzerssohn Franz Vočič aus Moravce (Slov. gor.) war mit einem gewissen Franz R. in einen Streit geraten, in dessen Verlauf letzterer eine Pistole hervorholte und einen Schuß abgab. Vočič traf das Projektil ins rechte Bein. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. Unfälle. In Macelj fiel der 15-jährige Besitzerssohn Milan Lamut vom Fahrrad und brach sich den linken Oberarm. — In Smolinci wurde die 9-jährige Besitzerstochter Maria Fekonja von einem Stier attackiert und schwer verletzt. Das Mädchen erlitt außer sonstigen Verletzungen auch einen Armbruch.

Die Frage des Philosophen.

Arthur Schopenhauer, der Nachfahre Kants und Begründer der eigenwilligen Philosophie, war im Leben ein wunderlicher Eigenbrödlerr. Er wandelte meistens tief in Gedanken umher, beschäftigt mit den schwierigsten Problemen des Weltsystems. Oft hörte man den Denker laute Selbstgespräche führen und sah ihn mit temperamentvollen Gesten seine Worte unterstreichen.

So geschah es auch einmal, als Schopenhauer eine Gemäldegalerie besuchte. Sei es, daß ihn die Kunstwerke anregten, sei es, daß ihn seine Gedanken überfielen, er wanderte in einem Saale auf und ab, laut redend und heftig gestikulierend. Der Aufseher sah mit besorgter Miene dieses sonderliche Gebaren und fragte schließlich den sonderbaren Fremden, wer er denn sei.

Schopenhauer blieb gedankenverloren vor dem Mann stehen:

„Ja, wenn Sie mir das sagen könnten, wäre ich Ihnen wirklich dankbar.“

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 31. August

Schulbeginn...

NEUES HOFFEN UND BANGEN DER SCHULJUGEND — WÜNSCHE, DIE DEN SCHULBEGINN BEGLEITEN

Die schönen Ferien sind zu Ende und der Schulbeginn, der manch Schülerherz höher schlagen läßt, ist vor der Tür. An den Mittelschulen werden soeben die Schwachen geseiht, um als aufstiegsfähig erklärt oder zum Sizenbleiben verurteilt zu werden. Mit bangem Herzen begaben sich die Kandidaten für die Nachprüfung vor ihre Examinatoren, die auf diese Weise schicksalsbestimmend wirkten. Glücklicherweise konnte der Großteil die Sache gut bestehen und eine Klassenstufe höher rücken. Schon in den nächsten Tagen beginnen an den meisten Lehranstalten die Einschreibungen der Schülerschaft. Mit dem Schulbeginn sind für viele Eltern auch Sorgen verknüpft, die die eilige Jugend zumeist viel zu wenig zu werten weiß. Es gilt da nicht nur das Schulgeld aufzubringen, die Bücher und Lehrmittel zu kaufen, denn es geht in vielen Fällen auch darum, den Kostplatz und die Unterkunft für den Schüler zu bestreiten. Viele Hoffnungen der Eltern eröffnen sich beim Schulbeginn und werden zum Schluß nicht selten auch zunichte.

In diesen Tagen erhebt sich in unserer Stadt mehr als anders wo die Frage zweckmäßiger und hygienischer Schulräume. Mit dem Schulneubau in der Magdalenenvorstadt ist für wahr ein Weg aufgezeigt, der in dieser Hinsicht zu betreten ist. Die Kinder sitzen dort in Räumen, die allen Anforderungen in be-

zug auf Licht, Luft und Freundlichkeit des Milieus entsprechen. Umso krasser ist der Gegensatz zu jenen Schulen, deren Gebäude auf ein Alter von mehr als ein halbes Jahrhundert berechnet werden. In diesen Gebäuden, die meistens eng und düster sind, wird das muffige Odeur des Gemäuers wahrscheinlich nur durch Demolierung restlos entfernt werden können. Ganz besonders gilt dies für das Gebäude des Realgymnasiums, für die Knaben-Bürgerschule 1 sowie für das Gebäude am Zrinjski trg, in dem gleich drei Lehranstalten zusammengepfercht sind. Die berufenen Faktoren werden mit Rücksicht auf die jährlich steigende Schüleranzahl dem Problem neuer Schulgebäude ihr ganzes Augenmerk zuwenden müssen. Selbstverständlich kann hiezu nicht nur allein die Stadtgemeinde herangezogen werden, vielmehr müssen auch die Bannatsverwaltung und die staatliche Unterrichtsverwaltung mit ihren Finanzmitteln eingreifen, um wenigstens die dringlichsten Bedürfnisse zu befriedigen.

Nur noch einige Tage trennen uns von der sich lichen Veränderung des Schulbildes, in welchem wiederum die Schuljugend mit ihren Ränzeln und Bücherpacks die Straßen beleben werden. Schulbeginn... Neue Hoffnungen und neues Bangen umwintern unsere Kleinen und Kleinsten, die in den Schulbanken die ersten Erkenntnisse des Daseins gewinnen sollen.

Große Haushaltsausstellung

VOM 2. BIS 11. SEPTEMBER. — IM RAHMEN DER HERBSTMESSE IN LJUBLJANA.

Der Hausfrauenverband hat im Rahmen der diesjährigen Herbstausstellung in Ljubljana, die vom 2. bis 11. September abgehalten wird, eine große Haushaltsausstellung organisiert, die deutlich den Beweis erbringen soll, daß unsere Frauenwelt alle Wirtschaftsprobleme, soweit sie den Haushalt betreffen, mit Interesse verfolgt und sich alle Errungenschaften der Technik und der modernen Forschung zu eigen machen. In Verbindung mit der ausgedehnten Landwirtschaftsausstellung werden die Hausfrauen ihre Einstellung zur Entwicklung des Molkereiwesens aufzeigen und die rationelle Versorgung der Bevölkerung, insbesondere der städtischen, mit Milch und Milchprodukten vor Augen führen. Wichtig ist die Verwendung der Milch in Krankheitsfällen. Mit demselben Interesse wird der Besucher jene Abteilung der Ausstellung eingehend besichtigen, die der Verwendung von Obst im Haushalt gewidmet ist.

Die persischen Teppiche haben immer ihren Wert. Je älter der Teppich ist, einen umso größeren Wert besitzt er. Die jugoslawischen Teppichfabriken erzeugen bereits sehr gute Ware nach alterproben Mustern, wovon sich jeder Besucher der Herbstmesse hinreichend wird überzeugen können.

Kleinigkeiten können der Hausfrau oft viel Mühe, Ärger und Sorge bereiten. In der Abteilung für technische Neuheiten wird jede Hausfrau das ihr Passende finden und erfreut Artikel nach Hause tragen, die erfinderische Köpfe geschaffen haben, um den alltäglichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Schon bei den alten Ägyptern war die Wohnkultur auf hoher Stufe und diente als Maßstab für den Kulturfortschritt. Auch heutzutage ist es so, nur paßt sich die Wohnungseinrichtung dem Geist der Zeit an. Der gute Ruf unserer Möbelindu-

strie reicht weit über die Grenzen Jugoslawiens hinaus. Darum ist es erklärlich, daß die Hausfrau den in der Herbstmesse ausgestellten prachtvollen, soliden und in mäßigen Preisen gehaltenen Möbelstücken das größte Interesse entgegenbringen wird.

Die Restaurierung des großen Burgsaales

Prof. M. Stern aus Ljubljana ist soeben mit der Restaurierung der Fresken an der Decke des großen Burgsaales beschäftigt. Die einzelnen Deckengemälde werden zunächst mit Seifenwasser abgewaschen, worauf die eigentliche Auffrischung der Farben und die Ergänzung

gewisser beschädigter Teile der Fresken erfolgt. Diese Arbeit ist außerordentlich schwierig, da der Maler die Nuancen der Farben genau treffen und sich auch in den Geist der Zeit einleben muß, in der die Fresken entstanden. Das große Deckengemälde, welches eine Schlacht mit den Türken darstellt, stammt vom Grazer Maler G. P. e. r., der das Gemälde im Jahre 1763 vollendet hat. Von größtem künstlerischen Wert sind jedoch vier Deckengemälde, die die Jahreszeiten darstellen und die von einem unbekannten Meister stammen. Die in Tempera ausgeführten Gemälde sind sehr gut erhalten. Alle diese Gemälde littten zur Zeit, als das Kino im Saale untergebracht war, ganz außerordentlich unter den Einflüssen des Temperaturwechsels und der feuchten Dünste, so daß sie jetzt noch gerade gerettet werden. Gleichzeitig mit der Restaurierung der Fresken wird auch die Renovierung der Stukkaturen vorgenommen. Die Rahmen der Fresken und der Stukkaturen werden vergoldet, damit die Bilder und der Stuck noch lebhafter heraustraten werden.

m. Doppeljubiläum. Dieser Tage feierte in Murska Sobota im Ruhestande lebende Bahnkontrollor Franz Borko seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein 35-jähriges Ehejubiläum. Der Jubilar war nach dem Umsturz viele Jahre Stationsvorstand in Hoče und war dann am Hauptbahnhof in Maribor und zuletzt bei der Generaldirektion in Beograd beschäftigt. Unsere herzlichsten Glückwünsche zu den schönen Jubiläen!

m. Jubelfeier des Slowenischen Alpenvereines. Die Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines begeht in diesen Tagen ihr 20-jähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß findet am 9. und 10. September bei der »Mariborska koča« eine große Feier statt, der am Vorabend eine festliche Illumination vorausgehen wird. Auf allen Gipfeln und Kuppen des Bachern, für gerade die touristische Erschließung sich gerade die jubelnde Filiale des Slow. Alpenvereines die größten Verdienste erworben hat, werden Höhenfeuer abgebrannt werden. Bei der »Mariborska koča« wird ein besonderer Bachernmarkt abgehalten werden, aber auch sonst werden Vorbereitungen in noch nicht dagewesenem Umfange getroffen.

m. Aus dem Postdienste. Der Postbeamte Anton Sever wurde von der Post Maribor II. zum hiesigen Hauptpostamt versetzt.

m. Aus dem Klerus. Ernann wurden Josef Mihelič zum Kaplan in Smartno bei Slovenjgradec und P. Dr. Vinzenz Bevk zum Kaplan in Velika Nedelja Versetzt wurden die Priester Ignaz Ferguš von Slov. Bistrica nach Sv. Jurij bei Celje, Jakob Vraber

Blutige Tragödie am Sande

BESITZERSGATTIN DURCHS FENSTER ERSCHOSSEN.

In Crenšovci in Prekmurje spielte sich dieser Tage eine blutige Tragödie ab, deren Motive noch reichlich ins Dunkel gehüllt sind. Wie verlautet, unterhielt die 43-jährige Besitzersgattin Theresia Horvat zu dem 33-jährigen Johann Zalik aus Trnje, dessen Gattin sich auf Saisonarbeit in Frankreich befindet, unerlaubte Beziehungen. Man nimmt an, daß dieses Verhältnis den Anlass zur furchtbaren Tat gab.

In der Nacht zum Montag befand sich die Frau in der ersten Stube des Hauses, in der drei Kinder schliefen, während der Gatte Martin mit einer Tochter sich in der rückwärtigen Kammer zur Ruhe begeben hatte. Plötzlich krachte gegen 22 Uhr durch das offene Fenster der ersten Stube ein Schuss und die Frau sank tödlich getroffen zu Boden. Sie hat-

te noch die Kraft, sich auf den Gang zu schleppen und um Hilfe zu rufen, worauf sie zusammenbrach und in wenigen Augenblicken tot war. Die Frau stand am Fenster, als der verhängnisvolle Schuss fiel, und dürfte mit jemand gesprochen haben.

Der Umstand, daß Zalik nach der Tragödie verschwunden war, lenkte den Verdacht der Täterschaft sofort auf ihn. Die Gendarmerie nahm die Verfolgung des Mannes auf. Nun traf aus dem benachbarten Deutschland die Verständigung ein, daß er jenseits der Mur angehalten worden war. Mittlerweise wurde er jedoch auf freien Fuß gesetzt, worauf sich Zalik in unbekannter Richtung entfernte. Die Untersuchung wird weitergeführt. Um in das Dunkel, das die Tragödie umgibt, Licht zu bringen.

von Sv. Jurij bei Celje nach Slov. Bistrica, Alois Feguš von Braslovče nach Prihova und Franz Krajnc von Prihova nach Braslovče.

m. Das prawoslawe Pfarramt in Maribor teilt mit, daß der Pfarrer von seinem Krankheitsurlaub zurückgekehrt ist und daß ab Sonntag, den 3. September der Gottesdienst wieder regelmäßig abgehalten wird. Auch die Parteien werden von diesem Tag an in der Pfarramtskanzlei wieder empfangen.

m. Parkkonzert. Heute, Donnerstag, zwischen 20.30 und 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die »Drava«-Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Zekar.

m. Zum Bergsteigertreffen am Plešivec begeben sich Mariborer Bergfreunde in zwei Gruppen und zwar mit dem Personenzug um 13.39 und um 18.45 Uhr. Die erste Gruppe tritt unmittelbar nach der Ankunft des Zuges den Aufstieg an, während die zweite in Guštanj bzw. in Kotlje übernachtet.

m. Wer ist der Tote? Unlängst wurde im Walde bei Medno nördlich von Ljubljana die Leiche eines jüngeren Mannes gefunden, der seinem Leben selbst ein Ende gesetzt haben dürfte. Die Identität der Leiche konnte nicht festgestellt werden. Jetzt tauchte die Vermutung auf, daß es sich um einen gewissen J. Beltram aus Ljubljana handeln könnte, der sich zuletzt als Graphologe durchschlug und schon einmal aus dem Leben zu fliehen suchte. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, um zu ergründen, ob sich diese Annahme bewahrheitet.

m. In der Musikschule der »Glasbena Matica« wird am Montag, den 4. September der Unterricht in allen Abteilungen eröffnet. Die Einschreibung findet am 1. und 2. September von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr in den Anstaltsräumen im Sokolheim (Aleksandrova cesta) statt. Den Violinunterricht hat wiederum der bekannte Virtuose Prof. Taras Poljanec übernommen.

m. Offene Arztstelle. Das Kreisamt für Arbeiterversicherung schreibt die Besetzung einer Amtsarztstelle in Selnica a. Dr. aus. Die Gesuche sind bis 22. September einzubringen.

m. Ab 1. September wieder normale Ladensperre. Die Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt teilt mit, daß im Stadtbereich ab Freitag, den 1. September die Geschäfte wieder zur normalen Zeit geöffnet und geschlossen werden. Die Geschäfte sind von 7.45 bis 12 und von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet zu halten.

• Einjähriger Handelskurs Kovač mit dem Öffentlichkeitsrecht, Maribor, Tyrševa 14 (Gospoka 46). Teuerungszulage, Bahnbegünstigung, Stellenvermittlungsbüro. Einschreibungen täglich.

m. Einschreibung in die städtischen Kinderhorte. Die Formulare für die Gesuche um die Aufnahme in die städtischen Kindertageshorte sind im städtischen sozialpolitischen Amt oder in den Jugendhorten in der Koroščeva ulica und in der Jerovškova (Magdalenska) ulica erhältlich. Die von der Schulleitung und dem Jugendvorsteher des betreffenden Stadtbezirkes bestätigten Gesuche sind von den Eltern den Anstaltsleitungen persönlich vorzulegen. Für die Aufnahme der Kinder aus dem am linken Draufufer gelegenen Stadtteil kommt das städtische Jugendheim in der Koroščeva ulica und für die Kinder vom rechten Draufufer der städtische Tageshort in der Jerovškova (Magdalenska) ulica in Betracht. Im Falle der

Die Lage am Grenzbahnhof

Noch immer treffen aus verschiedenen Teilen Jugoslawiens reichsdeutsche Angehörige in Maribor ein, um so rasch als möglich die Heimat zu erreichen, doch läßt der Zustrom nach Norden schon bedeutend nach. Die von Norden kommenden Züge, deren Zahl allerdings stark eingeschränkt ist, weisen bedeutende Verspätungen auf.

Die von Süden eintreffenden Gütersendungen mit leichtverderblicher Ware werden so rasch als möglich weiter instradiert. Immerhin treten wegen der zeitweise bedingten Platzverhältnisse in Graz und anderen deutschen Stationen geringere Stockungen auf, die jedoch jetzt bald behoben werden. Die eintreffenden

Wagen werden ohne Umladung abgefertigt. Am Bahnhof steht eine ziemliche Anzahl von für Deutschland bestimmten Wagensendungen mit unverderblicher Ware, die nach und nach ebenfalls abgefertigt werden. Es werden so viel Waggons als möglich zu Zügen zusammengestellt und über die Grenze abgelassen. Die Reichsbahnvertretung am Mariborer Grenzbahnhof ist unentwegt bemüht, die von Süden eintreffenden Sendungen abzulassen. Es kommen hier und da nur noch kurze Störungen in der sofortigen Weiterinstradierung der ankommenden Sendungen vor, die jedoch nur einige Stunden dauern.

Die neue Theatersaison

AUSCHREIBUNG DES NEUEN ABONNEMENTS.

Die Leitung des Mariborer Theaters schreibt für die Saison 1939/40 das Abonnement für 22 Vorstellungen (14 Schauspiel- und 7 Musikvorstellungen sowie ein Konzert) aus. Die Abonnenten genießen im Verhältnis zu den üblichen Theaterpreisen einen bedeutenden Nachlaß und entrichten ihr Abonnement in acht aufeinanderfolgenden Monatsraten, u. zw. stets in den ersten Tagen eines jeden Monats.

Die Monatsraten für das Abonnement betragen: für die Logensitze 47, 33, 27, 17 (für die Beamten 39, 28, 24, 12) Dinar; für die Parterresitze 42, 33, 27 (36, 28, 25) Dinar; für die Balkonsitze 42, 33, 25, 20 (36, 28, 21, 16) Dinar; für die Galeriesitze 21, 17, 12 (17, 12, 8) Dinar pro Person.

Zur Verfügung stehen auch Blocks, die etwas teurer sind als die obangeführten Abonnements, aber noch immer billiger als die normalen Theaterpreise und die den Besuch von 15 beliebigen Schauspiel- u. 7 Musikvorstellungen sowie ein ermöglichen. Für die mit »Außerhalb des Abonnements (izven)« bezeichneten Vorstellungen gelten die Blocks nicht.

Das Abonnement ist nur für die angeführte Person gültig und kann während der Saison nicht gekündigt werden. Der Spielplan für die kommende Saison wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Die Anmeldungen nimmt die Theaterkasse, die an Werktagen von 9 bis 12.30 und von 15 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen dagegen von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet ist, bis Samstag, den 16. September entgegen. Den vorjährigen Abonnenten bleiben die bisherigen Sitze nur bis Samstag, den 9. September reserviert.

Aufnahme werden die Kinder von den Anstaltsleitungen rechtzeitig verständigt werden. Die aufgenommenen Kinder kommen in die Anstalten am 16. September nach dem Schulunterricht.

m. Diebstähle. Ein gewisser Josef Pap aus Dugaresa entwendete in einem Gasthaus in der Splavarska ulica einem Pflschergehilfen 100 Dinar und verschwand. Der Wachmann konnte ihn bald dingfest machen. — Am Marktplatz am Vodnikov trg kam der Wirtschafterin Katharina Petistič das Geldtäschchen mit 60 Dinar abhanden. — In der Pristaniška ulica wurde dem Arbeiter Vinko Kožuh ein Fahrrad gestohlen. — Vor einem Gasthause in der Tržaška cesta verschwand dem Arbeiter Gustav Bratec ein weiteres Fahrrad.

m. Raufereien. In Sv. Marjeta wurden der 27jährige Schlosser August Kladič von einem ihm unbekannten Mann überfallen und mit einer Latte am Kopfe erheblich verletzt. — In Jareninski dol wurde der Hilfsarbeiter Bartholomäus Kmetič von einem gewissen J. K. überfallen und mit einem Knüttel schwer verletzt. Die Verletzten wurden ins hiesige Spital überführt.

m. Unfälle. In Ratkovci bei Slov. Bistrica kam die 34jährige Besitzerin Elisabeth Turner unter die Räder eines Wagens und trug hiebei mehrere Rippenbrüche davon. — In Vinička vas bei Sv. Barbara stolperte die 10jährige Helene Arnuš über einen Stein und blieb mit einer klaffenden Wunde an der Stirne bewußt-

los liegen. — In Vrh bei Loče kam der 45jährige Arbeiter Alois Paj mit der Hand in die Zirkularsäge, die ihm mehrere Finger wegriß. Alle wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

m. Ein Fachvortrag über die moderne Photographie mit Vorführung von Kinofilmen und Agfa-Colordiaspositiven findet am Freitag, den 1. September um 20.30 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« bei freiem Eintritt statt. Es spricht Prof. Franz Beid aus Ljubljana anläßlich der Ankunft des Werbewagens der weltberühmten Agfa-Werke.

m. Hochherzige Spende. Anläßlich seines 70. Wiegenfestes ließ der hiesige Weingroßhändler Julius Pfrimer den im städtischen Versorgungshaus untergebrachten gebrechlichen Stadtkameren ein Faß guten, kräftigen Weines zukommen, wofür die in so hochherziger Weise Beteiligten dem edlen Spender ihren innigsten Dank aussprechen.

m. Wetterbericht. Maribor, 31. August, 9 Uhr: Temperatur 19.2, Barometerstand 740, Feuchtigkeitsmesser 73, windstill. Gestrige maximale Temperatur 25.8, minimale 11.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Nur zwei Tage: Der beste Shirley-Temple-Film »Heidi«. Eine entzückende Komödie in deutscher Fassung. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison 1939/40 mit dem größten Film aller Zeiten »Maria Antoniette« in deutscher Sprache.

Esplanade-Tonkino. Heute, Donnerstag, letzter Tag des erstklassigen Spitzenfilms »Mädchen hinter Gitter«. Ein spannender Film von großer Liebe, ein Film für Seele und Herz. — Achtung: Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit dem Meisterfilmwerk »Der Leutnant der indischen Brigade«.

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal »Kapitän Molenar«, ein sensationeller Großfilm mit Harry Baur und Albert Prejan an den Hauptrollen. Das stürmische Leben eines Seeräubers, verwirrt mit Romantik und heroischen Abenteuern. Ein Film voll von abenteuerlicher Tatkraft.

Apothekenachrichten

Bis einschliesslich Freitag, den 1. September versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ul. 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 1. September.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert (aus Zagreb). — Beograd, 18 Vortrag. 19.40 Nationalvortrag. 20 Aus Zagreb. — Sofia, 18 Unterhaltungsmusik. 19.10 »Manon Lescaut«, Oper von Puccini. — Reichsender: Programm nach Ansage. — Beromünster, 18.30 Alte Violinmusik. 21.25 Klavierkonzert. — Budapest, 17.10 Konzert. 19.25 Harmonikakonzert. 20.10 Opernabend. — London, 18.45 Vokalkonzert. 21 Musikfestabend. — Mailand, 19.25 Pl. 21 Hörspiel. — Paris, 18 Konzert. 19.15 Pl. 20 Spanische Musik. — Prag, 17.30 Kammermusik. 19.20 Konzert. 20.20 Sinfoniekonzert. — Warschau, 18 Vokalkonzert. 20 Sinfoniekonzert.

empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Überwiegend schönes und warmes Wetter.

Aus Celje

c. Kino Dom. Vom 1. bis 4. September der mitreissende Zigeunerfilm »Zigeunerchen« mit Jeane Withers, Rochelle Hudson und Bora Minjevič.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!



MUSTERMESSE IN LJUBLJANA „LJUBLJANA IM HERBST“

vom 2. bis 11. September

GROSSE PREISVERLOSUNG

Unentgeltlich für die inländischen Messebesucher (Ausgenommen sind die Inhaber von ständigen Messeausweisen für Ljubljana)

Geschenke:

Motorrad »Ardie« (Praprotnik, Domžale), Motorrad DKW »RP Luxus« (Klemenčič, Ljubljana), Radioapparat »Körting« (Birke, Ljubljana), Nähmaschine »Pfaff« (Vok, Ljubljana), 15 Damen- und Herren-Fahrräder (beigestellt von den Firmen Banjai, Batjel, Rebolj, Allgemeinen Handels-Gesellschaft und Vok, alle aus Ljubljana), Speisebesteck (Stupica, Ljubljana), 10 Armbanduhren (Suttner, Ljubljana).

Die Geschenke sind im neuen Palast der Banka »Slavija« ausgestellt.

Von der Eintrittskarte ist der Kupon abzutrennen, mit dem Namen zu versehen und in die versiegelte, neben dem Haupteingang stehende Urne zu werfen. — Besuchstag beliebig zwischen dem 2. und dem 11. September 1939.

Die kommissionelle Verlosung findet am 11. September um 17 Uhr (5 Uhr nachm.) am Messegelände statt.

Herbstmäntel

Strickkleider

Wollwesten

Wäsche

Handschuhe und

Strümpfe

bei

Konfekcija Greta

„Herrn Römi, Eismeerstraße“

POSTZUSTELLUNG IM POLARGEBIET — DIE EINZIGE VERBINDUNG ZWISCHEN DEN TUNDRA-SIEDLUNGEN UND DER GROSSEN WELT

Helsinki, Ende August.

Seit vor Jahresfrist Europas erste und einzige Autostraße zum Nördlichen Eismeer eröffnet wurde, ein 530 Kilometer langes Straßenband, das die finnische Stadt Rovaniemi mit Linnahamari, den einzigen auch im Winter eisfreien Hafen des Nördlichen Eismeres, verbindet, machten die einsamen finnischen Kolonisten, die sich in Lappland angesiedelt hatten, zum ersten Male mit einer Einrichtungs Bekanntheit, die man in Mitteleuropa schon seit Jahrhunderten kennt: der Postzustellung.

Freilich muß der Briefträger des Polargebietes nicht wie sein Kollege im Süden Treppen steigen und an Haustüren klingeln. Längs der Eismeerstraße befinden sich neben zwei Dutzend kleinen Postniederlassungen reihenweise primitive Briefkästen, deren Besitzer viele Kilometer entfernt irgendwo in der polaren Tundra leben. Der Autobusschaffner, der den zweimal täglich verkehrenden staatlichen Omnibus über die Straße in die Einsamkeit führt, hält an diesen nummerierten Briefkästen, deren Inhaber ihm alle dem Namen nach bekannt sind, und wirft die Post hinein. Das bedeutet bei der Geschwindigkeit dieses Postzustellers kaum ein paar Sekunden Aufenthalt. Wenn an einem Briefkasten aber ein rotes Fähnchen hängt, so bedeutet das, daß hier Post zum Abholen bereit liegt.

Der Briefkasten, meist nur ein kleines Holzkästchen, das in 1 Meter Höhe an einem Pfahl angebracht ist, wird geöffnet und die Sendungen, die ihrer Beförderung harren, werden herausgeholt. Da die Kolonisten des polaren Urwaldes selten Briefmarken im Hause haben, legen sie einfach das Portogeld in den Kasten. Alles weitere besorgt der Schaffner. Niemand würde es einfallen, sich an einem fremden Briefkasten zu vergreifen. Auch die Zeitungen werden auf diese Weise zugestellt, und so können die Bewohner Lapplands, die früher nur ganz gelegentlich eine Zeitung erhielten, aus der 2000 Kilometer entfernten Landeshauptstadt täglich die neuesten Nachrichten mitsamt dem Roman, der ihnen die einsamen Stunden verkürzt, schwarz auf weiß zugestellt erhalten.

Diese Briefkästen an der Eismeerstraße

Be sind es, die die einzige Verbindung zwischen den Siedlern der Tundra und der großen Welt darstellen. Die Brücke zu ihnen hat erst die Autostraße, eine straßenbautechnische Denkwürdigkeit unserer Zeit, geschlagen. Man darf sich freilich nicht vorstellen, daß der Autobus täglich an jedem Briefkasten halten müßte. So lebhaft ist der Postverkehr in Lappland nicht, und die wortkargen Bewohner dieser menschenleeren Gegend greifen nicht allzu oft zur Feder. Aber schon das Gefühl, einen eigenen Briefkasten zu besitzen, mag er fünf bis sechs Wegstunden

von der Wohnung entfernt sein, gibt ihnen das Gefühl, nicht ganz verlassen zu sein und teilzuhaben an den Errungenschaften der Technik. Ob im Sommer die Mitternachtssonne ihr Farbenspiel treibt oder ob sich im Winter endlose Polarnächte dehnen — der Betrieb auf der Eismeerstraße wird stets aufrechterhalten und mit ihm die Postzustellung.

Die Straße zum Nördlichen Eismeer ist übrigens schon vor dem Kriege einmal begonnen worden, und zwar unter russischer Verwaltung. Als Finnland in den Besitz Lapplands gelangte, wurde sie vollendet, obwohl sich in den sumpfigen Tundraregionen schier unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellten. Sie erschließt ein zauberhaftes und farbenprächtiges Land mit blauen Seen, grünen Heiden und schillernden Mooren, wie man es wohl auf keinem der fünf Erdteile in zweitesmal findet.

Sport

2. Runde der Punktekämpfe

»MARIBOR« GEGEN »GRADJANSKI«, »RAPID« GEGEN »ČAKOVEC« UND »ŽELEZNICAR« GEGEN »MURA«

Schon die zweite Runde der am vorigen Sonntag eröffneten neuen Fußballmeisterschaft bringt drei wichtige Entscheidungskämpfe. Als Akteure des lokalen Treffens treten »Maribor« und »Gradjanski« aus Čakovec auf, deren Kampf einem umso lebhafteren Interesse begegnet, als es die »Gradjanski«-Spieler am vorigen Sonntag zustande gebracht hatten, der favorisierten Elf »Železnice« einen Punkt zu entreißen. »Rapid« fährt nach Čakovec und wird dort den Kampf mit dem LNP-Exmeister »Čakovec« aufnehmen, während »Železnice«

in »Mura« in Murska Sobota gegen die auf heimischem Boden immer gefährliche »Mura« antritt.

In der Jugendmeisterschaft treffen die Jungmannen »Maribor« und »Železnice« im Vorspiel des oberwähnten Punktekampfes aufeinander.

In der Gruppe C spielen am Sonntag: »Hrastnik« — »Celje« und »Athletik« — »Amateur«, während in der Gruppe Ljubljana »Mars« — »Bratstvo«, »Reka« — »Hermes«, »Kranj« — »Diske« und »Svoboda« — »Jadrano« aufmarschieren.

Um den Tennispokal J.M. Königin Maria

Vom 1. bis 3. September tragen in Zagreb Jugoslawien und Ungarn die zweite Runde des Frauen-Mitropa-Cup aus, der im Vorjahre von I. M. Königin Maria gestiftet worden ist. Jugoslawiens Farben werden auch diesmal Hella Kováč und Alice Florián vertreten, die alle Chancen haben, die wertvolle Trophäe an sich zu bringen. An den Kämpfen beteiligen sich Italien, das in der ersten Runde von

Jugoslawien mit 4:1 geschlagen wurde, Ungarn, Deutschland und Polen. Da Polen nicht antrat, rückt Deutschland ohne Spiel ins Finale, in dem der Sieger aus dem Kampf Jugoslawien—Ungarn den zweiten Gegner abgeben wird. Die Spiele umfassen vier Einzelspiele und ein Doppel.

: Boxkampf Zagreb-Beograd. Am 3. September geht im Saal des Zagreber Kinos »Luxor« ein Boxkampf Beograd-Zagreb vor sich.

Sonntag »Rapid«-Meeting

Der SK Rapid veranstaltet Sonntag, den 3. September sein alljährliches leichtathletisches Pflichtmeeting, das diesmal auch propagandistischen Charakter trägt. Die Kampffolge lautet:

- 100 Meter Junioren B und C
- Stabhochsprung für Senioren und Junioren
- 5000 Meter Senioren
- 200 Meter Senioren und Jugendliche
- Speerwerfen Junioren B und C
- 1000 Meter Junioren C
- Hochsprung Junioren B und C
- 4x400 Meter Staffel Senioren
- 4x100 Meter Staffel Junioren.

Startberechtigt sind verifizierte u. noch nicht verifizierte Athleten, die einem beim JAS angegliederten Verein angehören. Die Laufbahn ist 422 Meter lang. Anmeldungen sind bis Freitag, den 1. September an E. Hoffer, Maribor, Maistrova ul. 1-II, einzusenden. Die Nenngebühr von 3 Din. ist am Start zu erlegen. Nachträglich Anmeldungen werden noch berücksichtigt.

JUG rebiliert seine Beschlüsse

Der Jugoslawische Fußballverband hat sich in seiner letzten Sitzung ausschließlich mit der Frage der Einigung mit den kroatischen Vereinen beschäftigt. Einmütig wurde beschlossen, die seinerzeitige Ausschließung der kroatischen Ligaklubs sowie überhaupt alle Strafmaßnahmen gegenüber den genannten Vereinen zu annullieren. Wie man damit im Zusammenhang erfährt, betrachten sich die Zagreber Vereine gegenwärtig nicht mehr als Mitglieder des JNS und fordern die Bereinigung weiterer Fragen in diesem Streitfall. Es hat aber doch den Anschein, daß die Konsolidierung der Verhältnisse im jugoslawischen Fußballsport nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Für den 1. bzw. 8. Oktober will man eine außerordentliche Vollversammlung des Verbandes einberufen, in der endgültige Beschlüsse gefaßt werden sollen.

UTE auch in Sušak geschlagen

Der ungarische Schwimmer UTE aus Budapest mußte nun auch in Sušak im Kampfe gegen die dortige »Viktoria« eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Sušaker gewannen den Kampf mit 34:26 und feierten auch im Wasserball mit 4:2 einen beachtenswerten Sieg. Curti blieb über 100 Meter Freistil in 1:01.1 siegreich, über 400 Meter Freistil siegte Potonjak in 5:05.3 und auch

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

11

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

»Fräulein von Sassen sagte mir gestern, daß ein Kind namens Monika ihr nicht bekannt ist, daß es sich niemals unter ihren Schützlingen befunden hat.«

Werner Eutin sprang auf. Lief ein paar mal im Zimmer umher und trat an ein Fenster und sah auf die Straße hinaus. »Ich weiß doch nicht, ob ich den Fall mit Ihnen besprechen kann.« Er sagte es mit abgewendetem Gesicht.

»Und ich versteh' Sie jetzt nicht mehr.« Auch Rolf Sanders war aufgesprungen, er lehnte am Tisch, seine Stimme wurde scharf. »Jedenfalls hat Fräulein von Sassen mich beauftragt, mit Ihnen über diesen Fall nach jeder Richtung zu verhandeln. Wenn meine Braut dies Vertrauen zu mir hat, darf ich es wohl bei Ihnen auch voraussetzen. Das Kind muß also gesucht werden?«

»Ja, es muß gesucht werden.« Werner Eutin hatte sich von neuem in seinen Sessel sinken lassen. Er preßte die Hände zwischen die Knie, er sprach vor sich hin. »Vor dreizehn Jahren lief meines Onkels einziger Sohn aus dem Hause. War eine wirre, kühle Zeit damals. Sie wissen es ja auch, Kriegsende, alles in Auflösung. Hans Eutin war nicht ganz zwanzig, mit einem — Wanderzirkus lief er mit. Reiten und Reiterkunststücke haben ihm immer im Blut gelegen.« Er machte eine Pause, sprach dann aber rasch weiter. »Was es meinem Onkel gekostet hat, den alten Hans Kaspar Eutin, reden wir nicht davon. Eben hatte er die Frau verloren, aus

dem Kriege kam er heim in ein leeres Haus, der Junge fort.«

»Mit Monika?« fragte Rolf Sanders. Er fragte es ganz gedankenlos, ein seltsam eisiges Gefühl kroch plötzlich in seiner Brust empor.

Werner Eutin schüttelte den Kopf. »Mit Monika? Nein, wie kommen Sie denn darauf? Monika kommt doch erst ein paar Jahre später. Aber wo waren wir stehen geblieben? Ja, der Alte hat den Sohn nicht mehr gekannt, das ist verständlich, ein Eutin, der mit den Kunststreitern fortläuft? Tot war er für sein Vaterhaus, schon lange, bevor er auf der Ueberfahrt nach England erkrankte.«

»Erkrankte« wiederholte Rolf Sanders mechanisch.

Werner Eutin hörte nicht danach. »Tot war er« — sagte er noch einmal, »und ein Brief, den er schrieb, blieb liegen, unbrochen, ungelesen durch Jahre, durch ein Jahrzehnt, bis — bis vor drei Wochen —«

Er hielt inne und atmete schwer. »Aus alten Dokumenten und Papieren ist der Brief jetzt hervorgetaucht, ein Vater fand ihn, ein Vater hat ihn doch noch aufgemacht und gelesen, hat gelesen, daß sein Sohn doch nicht ganz der Verlorene war, für den er ihn gehalten hatte, daß er hinüberwollte nach England, dort eine bürgerliche Existenz suchen, um neu aufzubauen. Er wollte es tun für eine Frau, die er liebte — und für sein Kind. Für eine

Frau, ein Mädel aus gutem Hause, das habe ich feststellen können, ein Mädel, das mit ihm davongelaufen war, mit dem Kunststreiter — ja — er soll sie gehalten haben wie eine Kostbarkeit — das hat mir ein alter Kollege von ihm geschrieben — hören Sie, wie eine Kostbarkeit.«

»Wie eine Kostbarkeit«, wiederholte Rolf Sanders, und jäh stieg es in ihm auf: »Warum sagt er mir das alles? Was geht das mich an?«

»Wer war die Frau?« fragte er heiser.

Werner Eutin antwortete nicht gleich, er erzählte weiter, eintönig und mit sehr leiser Stimme. »Ich bin verwetzten Spuren nachgegangen, ich habe sie gefunden. Das junge Ding ist da oben bei Neustettin zu Hause gewesen. Als er mit ihr beim Zirkus auftauchte, nannte er sie seine Frau. Aber das sagt man wohl immer — in jenen Kreisen. Von einer Trauung weiß keiner etwas. In Genua hat er sie zurück gelassen, als er nach England ging; sie sollte nachkommen, sobald er Stellung hatte, da ist dann auch das Kind geboren.«

»Monika!« rief Rolf Sanders aus und wußte, daß er diesmal richtig geraten hatte.

Es kam auch keine Abwehr. Werner Eutin nickte. »Ja, Monika. Wir haben einen Defektiv hingesandt; er hat ein Lokal gefunden, in dem die Zirkusleute verkehrten. Die Alvarez müssen da in der Nähe gewohnt haben, man konnte sich auf das blutjunge Mädel besinnen und auf ihr Kind, das in der Nottaufe Monika genannt wurde. Sie hat es irgendeiner Frau in Pflege gegeben und Gold dazu, es scheint also doch wohl keine Heirat stattgefunden zu haben.« Er schwieg und auch Rolf Sanders sprach kein Wort. Jeder Bluts tropfen war aus seinem Gesicht gewichen

»Und nun?« fragte er nach einer ganzen Weile.

»Und nun« — sagte der andere — »nun sucht Hans Kaspar Eutin seines Sohnes Tochter, sein Enkelkind.«

»Und Sie meinen, daß meine — meine —« Nein, er konnte nicht mehr Braut sagen — »Sie meinen, daß Fräulein von Sassen —«

»Wir werden Fräulein von Sassen bestimmt nicht lästig fallen, Herr Landrat.« Werner Eutin sprach hastig und mit abgewendetem Gesicht. »Wir werden die Angelegenheit ganz vorsichtig behandeln. Wir möchten nur wissen, wo sich das Kind aufhält, mein Onkel wird das Kind adoptieren, es soll seine Erbin sein, Erbin vom Hause Eutin. Vielleicht, daß Fräulein von Sassen da —«

»Ich werde Fräulein von Sassen veranlassen, Ihrem Onkel nach jeder Richtung hin Auskunft zu geben.« Kerzengerade stand Rolf Sanders.

»Ich habe nicht reden wollen, Herr Landrat, nicht mit Ihnen, aber Sie sagten, Sie wüßten alles — wenn Fräulein von Sassen selbst gekommen wäre —«

»Es ist gut, daß sie nicht kam, Herr Doktor Eutin —«

Er verneigte sich und ging. Draußen auf der Straße blieb er einen Augenblick stehen und rang nach Atem. War die Welt noch dieselbe, war das die Sonne noch, die da schien? Wie im Traum ging er weiter.

Familie Brunato war in Aufregung. Das große Engagement nach Schanghai war zustande gekommen. Ende September bereits sollte die Reise angetreten werden, nach England zunächst und von da weiter.

(Fortsetzung folgt.)

in der viertel 200 Meter Freistilstaffel siegte »Viktoria« mit Curtini, Grkinić, Stocker und Potočnjak in 9:35, während die Ungarn 9:55 benötigten. A n g y a 1 verbesserte über 200 Meter Brust den ungarischen Rekord auf 2:45.9. Grkinić durchschwamm die Strecke in der guten Zeit von 2:48.7.

Endstand der Studenten-Weltspiele

In Wien wurden am Sonntag die Studenten-Weltspiele 1939 zum Abschluß gebracht. Die Konkurrenzen umfaßten Leichtathletik, Schwimmen, Wasserball, Basketball, Boxen, Fechten, Fußball, Handball, Hockey, Rugby, Rudern, Segelfliegen und Tennis.

Das Placement der einzelnen Nationen gestaltet sich wie folgt: 1. Deutschland 2010 Punkte; 2. Italien 1342.5 Punkte; Ungarn 925 Punkte; 4. Schweden 183 Punkte; 5. Bulgarien 103.5 Punkte; 6. Japan 83 Punkte; 7. Finnland 52 Punkte; 8. Estland 35 Punkte; 9. Peru 19 Punkte; 10. Slowakei 17 Punkte; 11. Arabien 15.5; 12. Jugoslawien 12 Punkte.

: **SK. Rapid.** Freitag um 20 Uhr Spielersitzung, an der sich auch folgende Jugendspieler zu beteiligen haben: Kraschowitz, Major, Sadek, Csassar, Kramberger, Pawaletz, Löschnigg, Fideršek, Jager, Wake, Bohak, Föböl und Jelen.

: **Jugoslawiens Hochschüler-Fußballauswahl** wurde im Endspiel der Weltmeisterschaften in Monaco von Belgien trotz besseren Spieles mit 2:1 geschlagen.

: **Quer durch Rom.** Unter großer Anteilnahme des Publikums wurde am Sonntag das Langstreckenschwimmen quer durch Rom auf dem Tiber durchgeführt. Auf der 6 Kilometer langen Strecke zeigte sich der deutsche Meister Heinz Arendt überlegen. Er gewann sicher in 49:15,2 Minuten vor den Italienern Ognie in 50:04,4, Gamba in 50:05 und Paggi in 50:05,8.

: **Jugoslawien bei der Rad-Weltmeisterschaft.** Die Rad-Rennfahrer Grgac, Prosenik und Pokupeć, die im Rahmen der Rad-Weltmeisterschaft am Samstag bei dem Straßenrennen von Mailand nach Varese an den Start gehen, sind gestern in Begleitung des Sekretärs des Jugoslawischen Radverbandes Ferrari nach Mailand abgereist.

: **In der zweiten Runde der Kroatisch-slowenischen Liga** spielen am kommenden Sonntag: »Concordia«—»Gradjanski« in Zagreb, »Ljubljana«—»HASK« in Ljubljana, »Hajduk«—»Slavija« (Varaždin) in Split, »Slavija« (Osijek)—»Bačka« in Osijek und »SAŠK«—»Split« in Sarajevo.

: **In Osijek** schlug der dortige »Gradjanski« seinen lokalen Rivalen »Hajduk« mit 7:0.

: **Radweltmeisterschaften abgebrochen!** Am Dienstag vormittag trat der internationale Radsportverband (UCI) in Mailand zu einer Sondersitzung zusammen und beschloß mit Rücksicht auf die internationale Lage, die Weltmeisterschaften abzubauen. Es wurde erklärt, daß die bisher erzielten Ergebnisse aufrecht erhalten bleiben. Man hofft, die Titelkämpfe im September fortsetzen zu können. Der mit der Durchführung beauftragte italienische Radsportverband wird rechtzeitig den neuen Termin bekanntgeben.

: **Mäki vor Salminen und Isohollo.** Am Schlußtag der finnischen Leichtathletikmeisterschaften stand der 10.000-Meter-Lauf im Mittelpunkt, der durch seine Besetzung über 12.000 Zuschauer in das Olympiastadion von Helsinki gelockt hatte. Taisto Mäki gelang es zwar nicht, seinen eigenen Weltrekord von 30:02 zu erreichen, er lief aber mit 30:09.4 die zweitbeste Zeit dieses Jahres. Erst in großem Abstand folgten Salminen in 30:46.6 und Isohollo, die aber bereits kurz nach der Hälfte der Strecke abgeschüttelt waren. Weitere Meister: 110 Meter Hürden: Suviuuo 15.1; 400 Meter: Tamisto 49.4; 1500 Meter: Hartikka 3:54.4; Speerwerfen: Nikkanen 72.66 vor Järvinen 70.51; Diskuswerfen: Hänninen 45.76; Stabhochsprung: Reinikka 4; Dreisprung: Rajasaari 15.49.

: **Finnland ermittelt die leichtathletischen Meister.** Zu einer großen Vorolympischen Leisungs- und Organisationsprüfung gestaffelten sich die finnischen Leichtathletikmeister i. Olympiasadion von Helsinki. An den beiden ersten Tagen

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Elektroindustrie

In einer Zeit, wo es auf Grund einer neuen Regierungsverordnung über die Elektrifizierung des Landes zu einem lebhafteren Tempo in dieser Aktion kommen dürfte, wird es sicherlich interessieren, wie es eigentlich mit der bisherigen Kapazität der Kraftwerke und mit der Kapitalanlage steht. Wir haben leider die Schlußstatistik für das Jahr 1938 noch nicht zur Hand. Da sich jedoch das Bild im verflossenen Jahr gegenüber dem Stand im J. 1937 nicht viel geändert hat, bedienen wir uns der Schlußstatistik aus dem Jahre 1937.

Die Zahl aller Kraftwerke belief sich Ende 1937 auf 790 mit einer Energie von 616.500 KW. Davon waren 168 Hydrozentralen mit 200.000 KW, 306 thermische (mit Dampftrieb) mit 260.000 KW 140 mit Dieselmotoren (30.400 KW) und 176 mit sonstigen Betriebsmitteln (126.100 KW).

Der Konsum der elektrischen Kraft betrug im Jahre 1937 im ganzen Staate 815.908.502 KW-Stunden, die Produktion jedoch 912.574.761 KWh. Davon wurden 19,8 Millionen KW (2,44%) für öffentliche Beleuchtung, 74,4 Mill. KW (8,20%)

für Privatbeleuchtung, für Motorzwecke aus öffentlichen Zentralen 289,7 Mill. KW (32%), 193,2 Mill. KW (21%) aus gemischten Zentralen und 248,8 Mill. KW (26,5%) aus eigenen Zentralen verbraucht.

Von den 790 Kraftwerken waren 276 öffentliche (staatliche, Gemeinde- und Banatszentralen), 110 Industriezentralen und 400 Privatwerke). Die Investitionen für die Ausnützung der Energie seitens der Aktiengesellschaften betrugen Ende 1937 über eine Milliarde Dinar, das Aktienkapital dieser Gesellschaften jedoch 670 Millionen Dinar.

Den größten Anteil an der Kapitalbeteiligung in diesem Industriezweige besitzt das ausländische Kapital: 555,9 Mill. Dinar oder 92,49% des gesamten Aktienkapitals. Geldinstitute haben 26,8 Millionen Dinar (4,46%), heimische Aktiengesellschaften 0,8 Millionen (0,13%) und sonstige Aktionäre 17,5 Millionen Dinar (9,2%). Die Gesamtbeteiligung des ausländischen Kapitals sowohl in Form von Aktien als auch von Krediten betrug Ende 1937 fast eine Milliarde Dinar. Davon entfielen auf (in Millionen Dinar):

	Kapital	Kredit	Zusam.	%
Frankreich	371,9	124,6	496,5	52,02
Schweden	70,4	196,2	266,6	27,94
Amerika	81,1	3,2	101,3	10,61
Schweden	12,8	69,4	82,2	8,61
Deutschland	0,3	5,1	5,4	0,56
Ungarn	2,4	—	2,4	0,28
Insgesamt	555,9	398,2	954,5	100

Wir sehen, steht Frankreich an erster Stelle. Alle Aktiengesellschaften hatten in der Periode 1933—1936 folgende Reinverluste zu verzeichnen: im Jahre

1933 vom eingelegten Aktienkapital 2,74%, 1934 3%, 1935 3,7% und 1936 2,49%. S.

Börsenberichte

Ljubljana, 30. August. Devisen: London 192.40—195.60 (im freien Verkehr 239.52—242.72), Paris 109.60—111.90 (136.50—138.80), Newyork 4373—4433 (5470—5530), Zürich 995—1005 (1237.93—1247.93), Mailand 228.45—231.55, Amsterdam 2351—2389 (2926.74—2964.74), Brüssel 741.50—763.50 (923.09—935.09).

Zagreb, 30. August. Staatswerte: 6% Begl. 85—90, 7% Investitionsanleihe 99.50—100, 8% Blair 100—101—Priv. Agrarbank 0—200.

Deutsches Kapital im jugoslawischen Bergbau

Nach amtlichen Angaben betrug das in der jugoslawischen Bergbauindustrie investierte Aktienkapital Ende 1937 insgesamt 882 Mill. Dinar, wovon rund 685 Mill. Dinar (77,8%) auf das Auslandskapital und rund 197 Mill. Dinar (22,2%) auf einheimisches Kapital entfielen. Auf die einzelnen Länder verteilte sich dabei das Auslandskapital wie folgt: England 40,83%, Frankreich 28,07%, Belgien 4,68%, Italien 1,79%, Schweiz 1,04%, Deutschland 0,87%, Holland 0,45%, Luxemburg, Ungarn und USA 0,08%.

Im Laufe des Jahres 1938 und beson-

ders des Jahres 1939 haben sich aber bedeutende Veränderungen ergeben, vor allem hinsichtlich der deutschen Kapitalbeteiligung. Während diese 1937 noch an sechshundert Stellen (mit nicht ganz 7,5 Mill. Dinar) gestanden hatte, hat sich das Verhältnis durch weitere deutsche Kapitalinvestitionen nun so sehr verschoben, daß Deutschland heute schon an dritter Stelle stehen dürfte, das ist gleich hinter England und Frankreich.

: **Die privilegierte Aktiengesellschaft der staatlichen Seidenfabriken** ist jetzt mit einer Verordnung des Ministerrates, die sich auch auf die Förderung der Seidenzucht bezieht, Tatsache geworden. Die neue Gesellschaft besitzt ein Aktienkapital von 30 Millionen Dinar, das vom Staat und von der Hypothekbank zu je 15 Millionen Dinar aufgebracht wird. Der Staat bringt die bisherigen staatlichen Seidenfabriken, Magazine usw. als Apport mit.

: **In der Frage der Zuckerverbilligung** teilt das Finanzministerium mit, daß die Preissenkung um 50 Para pro Kilo am 1. September in Kraft tritt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, jeden Fall der Nichteinhaltung dieser Bestimmung unverzüglich den zuständigen Behörden zur Anzeige zu bringen.

: **Zweierlei 2-Dinarmünzen.** Die Nationalbank teilt mit, daß die neuen Münzen zu 2 Dinar, bestehend aus Aluminium und Kupfer, in der neuen staatlichen Prägestätte in Beograd hergestellt worden sind, daß jedoch zweierlei Prägestempel verwendet wurden, die in Beograd und teilweise in Wien angefertigt worden sind. Deshalb sind auf den Münzen kleine Abweichungen vorhanden, doch sind die Münzen unbedingt echt.

: **Arbeitsvergebung.** Die Banatsverwaltung hat in den letzten Tagen einige Bauarbeiten ausgeschrieben, darunter die Errichtung eines Zubaus zum Zollmagazin in Prevalje (Voranschlag 148.000 Dinar), des Baues von Zollamtsobjekten in Dravograd (485.000 Dinar) und des Baues eines Zollhauses in Libelice bei Dravograd (268.000 Dinar), ferner den Bau eines Postgebäudes in Kranj (1.546.000

Dinar) und eines Versuchsinstitutes für Molkerei in Kranj (233.000 Dinar).

: **Karst und Dalmatien werden bewässert.** Um Bewässerungsanlagen in den wasserarmen Gegenden Jugoslawiens zu schaffen, schloß die Regierung mit der Hypothekbank eine Anleihe im Betrage von 150 Millionen Dinar ab. Der größte Teil dieser Kredite entfällt auf die Karstgebiete, Dalmatien und Črna gora, in denen die Wasserversorgung besonders unbefriedigend ist.

: **Der Käse** ist eines der nahrhaftesten und am leichtesten verdaulichsten Nahrungsmittel. In der im Rahmen der Herbstmesse in Ljubljana vom 2. bis 11. September stattfindenden großen Molkereiausstellung wird sich jedermann davon überzeugen können, daß man mit Käse die verschiedensten Speisen, die sich durch feinen Geschmack, leichte Verdaulichkeit und großen Nährwert auszeichnen, zubereiten kann. Um ein geringes Entgelt wird der Besucher mit verschiedenen Kostproben bedient. Jeder Besucher erhält unentgeltlich die notwendigen Rezepte. Auf der Bahn gilt der halbe Fahrpreis bis 16. September.

: **Die Viehausfuhr nach Fiume** wurde jetzt neu geregelt. Wöchentlich wird aus Jugoslawien ein Kontingent von 450 Stück (400 Ochsen und 50 Kühe nach Fiume geliefert werden. Gleichzeit wurden die Ueberrahmspreise erhöht. Ochsen kosten fortan 8 Dinar pro Kilo franko Fiume (bisher 7.50) und Kühe zu 6.80 (6.50) Dinar.

: **Das englische Pfund und der französische Frank** haben sich an den internationalen Börsen seit Dienstag wieder etwas erholt. Demgegenüber hat in Zürich der Dollar um eine Kleinigkeit nachgelassen, da der Schweizer Frank fest tendiert.

: **England will auf Eisenzoll verzichten.** Wie hier verlautet, wird von der englischen Regierung eine zeitweilige Aufhebung der englischen Einfuhrzölle für Rohisen erwogen, um die Bildung kriegswirtschaftlicher Rohisenvorräte zu ermöglichen. Eine Entscheidung soll jedoch noch nicht getroffen sein und die Besprechungen über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Maßnahme sollen weiter gehen. Der englische Roheisenzoll, der zurzeit eine Höhe von 33% des Wertes hat, war schon einmal für längere Zeit außer Kraft gesetzt worden. Mitte 1937, als im Zusammenhange mit der damaligen starken Nachfrage am internationalen Eisenmarkt die englischen Inlandsbedarfe nicht nachkommen konnten, war der englische Roheisenzoll aufgehoben worden, während die Einfuhrzölle für Stahl-erzeugnisse eine starke Ermäßigung erfuhren. Diese Maßnahmen zur Erleichterung der Eiseneinfuhr nach England wurden im Frühjahr 1938 wieder außer Kraft gesetzt und die alten Zölle wieder eingeführt, nachdem am internationalen und besonders auch am englischen Eisenmarkt ein Rückschlag eingetreten war.

Der Holzschuh als Brautgeschenk.

Im Castillonais, einem Kanton der Gascogne, ist es noch heute Brauch, daß der junge Mann seiner Auserwählten ein Paar schöner, holzgeschnitzter Schuhe schenkt. Auch Holzschuhe können aus verschiedenem Material mehr oder weniger kostbar verziert sein und sich dadurch in ihrem Wert unterscheiden. Aber bei den Holzschuhen des Castillonais wird mit anderen Massen gemessen: Je länger die Zehen sind, je wertvoller sind sie der Trägerin!

Ein alter Volksglaube dieser Provinz behauptet nämlich, daß in der Länge der Zehen sich die Zuneigung des Schenkenden ausdrücke. So ist unter den Brautwerbern in der Gascogne der längste Schuh der begehrteste geworden! Merkwürdig genug, wenn man bedenkt, daß allgemein der kleine Frauenfuß als besonders schön und anziehend gilt.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Für verwöhnte Gaumen nur
»Kavalir«-Kaffee. »KAVALIR«
Gospiska 28. 8096

Prima »Estragon-Essig« für
Gurkeneinlegen sowie bestes
Oliven- und Kürbisöl. Für
Magenkranke Spezialöl. —
»KAVALIR«, Gospiska 28.
8097

Schultaschen und Rucksäcke
in großer Auswahl empfiehlt
Kravos, Aleksandrova 13.
7869

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle
für Maschin- und Handar-
beiten, Pferdeketten, Bett-
decken, Leinwand, Wäsche,
Stoffe für Damenkleider usw.
erhalten Sie günstig im neuen
Geschäft und Strickerei »Ma-
ra. Koroška cesta 26. 7830

Nähmaschine und diverse Sa-
chen zu verkaufen; dortselbst
wird ein Herr auf Wohnung
genommen. Mlinska ulica 18.
Hof rechts. 8159

Realitäten

Geschäftshaus, Zentrum ge-
legen, wegen Uebersiedlung
preiswert verkäuflich. Zuschr.
unter »650« an die Verw.
8164

Zu verkaufen

Schlafzimmer und Verschie-
dene Möbel verkauft Magazi-
neur, Meliska 29. 7923

Billig abzugeben: Fuhrwagen
alle Gattungen Kalesch- und
Schiebkarren. Tržaška c. 8.
Počivalnik. 8099

Sämtliche Schulbücher

neu und gebraucht, sowie al-
le Behelfe wie Zirkel, Far-
ben, Bleistifte, Hefte usw. in
größter Auswahl. Fixange-
stellte gegen Monatskonto.
Solide Waren und niedrige
Preise. Buchhandlung Scheid-
bach. »Knjigarna«, Gospiska
ul. 28. 8165

Motorrad »Viktoria« 350 ccm
Sport, zu verkaufen. Welle
Rudi. Košaki. 8174

Kindersportwagen zu ver-
kaufen. Gosposvetska 10, Mari-
bor. 8182

Zu kaufen gesucht

Papierhandlung und Trafik in
Maribor zu kaufen gesucht.
Ausführliche Anträge an: M.
Glavač, Ciril-Metodova ulica
18, Maribor. 8161

Zu vermieten

Vermiete reines, möbl. Kabi-
nett sofort. Adr. Verw. 8183

Zimmer und Küche per 1. Ok-
tober zu vermieten. Krčevina
Aleksandrova 16. 8134

Nettes möbl. Zimmer ab 15.
September zu vermieten. —
Sodna ul. 23, Tür 1. Zu be-
sichtigen von 8—10 und ab
16 Uhr. 8139

Schönes möbl. Zimmer zu
vermieten. Aleksandrova ce-
sta 18-II, rechts. 8141

Möbl. Zimmer an solides
Fräulein oder Studentin mit
oder ohne Verpflegung ab 1.
September zu vermieten. —
Adr. Verw. 8151

Wohnung, 2 Zimmer, kleines
Vorzimmer, in der Küche ein
gebautes Bad, an anständige
Partei zu vermieten. Unter
»Stadtmitte« an die Verw.
8181

Schönes, sonniges, möbliert.
Zimmer mit Badbenützung ab
1. IX. zu vermieten. Anfrag.
Razlagova 24-I, rechts. 8142

Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Pipuševa 12. 8145

Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Gajeva ul. 9. 8143

Zimmer und Küche zu verge-
ben. Tyrševa 7. 8146

Schöne ruhige Villenwohnung
2 parkett. Zimmer, Küche,
Balkon, mit Garten an kin-
derlose Partei Smoletova ul.
8-I, rechts, ab 1. Okt. (650 D.)
Anfr. Slomškov trg 3-I.
8147

Parkettiertes Zimmer u. Kü-
che an kinderlose Partei so-
fort zu vermieten. Meliska ce-
sta 12-I. 8149

Schönes Zimmer, möbliert,
separiert, zu vergeben. Anzu-
fragen Aleksandrova c. 28-II,
links. 8154

Möbl. Zimmer, separiert, an
1—2 Personen sofort zu ver-
mieten. Razlagova 22, Part.
8152

Sparherdzimmer ab 15. Sep-
tember zu vermieten. Stu-
denci, Ciril-Metodova 17.
8153

Zimmer und Küche ab 1. Ok-
tober zu vermieten. Beograjs-
ka 20. 8150

Möbl. Zimmer, streng separ.,
sofort zu vergeben. Korošče-
va 5-I, links. 8155

Schön möbl. Zimmer an Da-
me zu vermieten. Slovenska
ul. 24-I. 8156

Abgeschlossene Dreizimmer-
wohnung mit allem Komfort
in Melje zu vermieten. Anzu-
fragen Kopernikova ul. 7, bei
Lach. 8157

Dreizimmerwohnung, Parter-
re, Aleksandrova 55 zu ver-
mieten. Anzufragen Sodna uli-
ca 15-I. 8160

Schön möbliertes, separiertes
sonniges Zimmer sofort zu
vermieten. Maistrova ul. 14-II
rechts. 8162

Ruhiges möbl. Zimmer an so-
lides Fräulein zu vermieten.
Gas- und Warmwasserbenüt-
zung. Balkon. Adr. Verw.
8166

Möbl., sonniges, nettes Zim-
mer, Badezimmerbenützung,
mit oder ohne Verpflegung p.
1. September zu vermieten.
Maistrova 13, Part. rechts.
8176

1—2 Herren werden in son-
niges Zimmer mit separ. Ein-
gang aufgenommen. Ebendort
wird auch Zimmerkollege auf-
genommen. Glavni trg 4-I.
8172

Zweizimmerwohnung sofort
zu vermieten. Anzufrag. Stri-
tarjeva 3. 8184

Möbl. separ. Zimmer Bahn-
hofnähe zu vergeben. Zrinj-
skega trg 6-II, Tür 9. 8173

Großes möbl. Zimmer, rein-
mit 2 Betten zu vermieten.
Tyrševa 26-III, Tür 4. 8171

2 Herren oder Studenten war-
den aufs Bett genommen. —
Smetanova 48, Tür 1. 8175

Zu mieten gesucht

Studentin der höheren Real-
schule sucht ein möbl. Zim-
mer mit Badezimmerbenütz-
ung und guter Kost bei besserer
Familie. Anträge unter »999«
an die Verw. 8104

Stellengesuche

Ältere Frau sucht Posten
sofort zu einem Kinde oder
älteren Leuten. Anfr. Kohn-
stein. Ul. Kneza Koclja 2-II
8177

Offene Stellen

Perfekte Köchin nur mit Jah-
reszeugnissen sucht Ing. Ferd.
Friedau, Maribor, Mlinska 13
8100

Mädchen für alles, welches
etwas kochen kann, gesucht.
Gregorčičeva 8-I. 8148

Ausschreibung. An d. Deutsch-
evangel. Volksschule in Za-
greb gelangen ab 1. Septem-
ber 1. J. zwei Lehrstellen
zur Besetzung. Bewerber(in-
nen) die des Orgelspiels kun-
dig sind, werden bevorzugt.
Gesuche mit Zeugnisabschrit-
ten und Lichtbildern sind
durch die Schulleitung, Gun-
duličeva 28 an das Presby-
terium der Evang. Kircheng-
meinde zu richten. Die Schul-
leitung. 8167

Stubenmädchen mit guten
Zeugnissen und ein Küchen-
mädchen werden sofort auf-
genommen. Adr. Verw. 8178

Unterricht

Geprüfter Lehrer für kroati-
sche Sprache zum Privatun-
terricht gesucht. Unter »A.
S.« an die Verw. 8135

Gedenket

bei Kranzablösen. Verglei-
chen und ähnlichen Anlässen
der Antituberkulosenliga in
Maribor! — Spenden über-
nimmt auch die »Mariborer
Zeitung«.

Dank

Unterfertigte Anna Macarol, Witwe nach dem
Bäckermeister Andreas Macarol, spreche auf die-
sem Wege allen geschätzten Abnehmern für das
langjährige Entgegenkommen und Vertrauen den
innigsten Dank aus. Gleichzeitig teile ich mit, daß
mit 1. September Herr Max Fras die Bäckerei
übernehmen wird und ersuche die gesch. Abneh-
mer, auch ihm ihr Vertrauen im selben Maße zu
sichern.

ANNA MACAROL.

Kundmachung

Unterfertigte Max Fras, Bäckermeister, teile
allen Abnehmern der Bäckerei Macarol in der
Meljska cesta höflichst mit, daß ich mit 1. Sep-
tember die genannte Bäckerei übernommen habe.
Ich empfehle mich bei dieser Gelegenheit allen
alten und neuen Abnehmern und versichere,
daß ich stets mit erstklassigem Brot und Gebäck
bedienen werde und ersuche, auch mir ihr Ver-
trauen und Entgegenkommen in selbem Maße wie
meinem Vorgänger zu bewahren.

MAX FRAS.

Sehr geehrtes Publikum, Achtung!

Am Freitag, den 1. September Eröffnung der neuen Kinoseason!

Grajski kino

Mit neuen Großfilmen in die neue Saison.
So wie alljährlich, werden wir auch heuer be-
müht sein, nur das Beste vom Besten zu
bringen.

Als ersten Film bringen wir die Perle der
Film-Produkt in deutscher Sprache:

MARIA ANTOINETTE

Ein gewaltiges Filmwerk über das Leben
einer jungen, schönen österreichischen Prin-
zessin, die wegen des Ehrgeizes und der po-
litischen Anschauungen ihrer Umgebung Kö-
nigin von Frankreich wurde. Der Glanz des
französischen Hofstaates, die Liebesjahre der
jungen Königin. Die Schrecken der französi-
schen Revolution, deren Opfer auch die junge
Königin wurde.

Im September bringen wir noch zwei Groß-
filme

„Das Lied des goldenen Westens“

und

„Gunga Din“

Esplanade kino

Als unseren ersten Film in der neuen Sai-
son bringen wir das grandiose Filmwerk, das
Drama der verbotenen Liebe

Der Leutnant der indischen Brigade

In der Hauptrolle das reizende Liebespaar

Errol Flynn

Olivia de Havilland

Ein Film von größtem Format und Welt-
ruf, der im blutigen Hintergrund des Krim-
krieges und Mysteriums des indischen
Dschungels das große Drama und Heldentum
der zur Vernichtung verurteilten indischen
Brigade aufzeigt.

Während die schlanken Frauenkörper sich
in lasterhaften Orgien, im Tanze und aufpei-
schenden Leidenschaften wiegen, vernimmt
man vom Kampfplatz her die schmerz erfüllten
Rufe der Verwundeten und schallende Trom-
peten ertönen zum Sturm, Sieg und Tod. So
einen wunderbaren Film haben wir schon
lange nicht in Maribor gesehen.

Union kino

Für die neue Saison haben wir die große
Weltsensation, den Film des größten Frauen-
liebhabers, des schönsten Filmstars aller
Zeiten

Rudolf Valentino

in seinem besten Film

DER SOHN DES SCHEIKS

angeschafft.

Nach langen Jahren ist es gelungen, das
Negativ dieses Filmes zu finden, sodaß es der
Filmgesellschaft möglich war, eine völlig neue
Kopie dieses bestbekannten Filmes aus der
Zeit des stummen Filmes herzustellen.

Eine Sensation für jung und alt, insbeson-
dere für das zarte Geschlecht, das noch ein-
mal den unsterblichen Rudolf Valentino zu
sehen bekommt.